

# Harzer Botenstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezugspreis** halbmönatlich 1 Mark einschließlich Dringelosen, bei Selbstabholung 30 Pfennig. Erstausgabe wöchentlich und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unten unten entgegen genommen. Redaktion: U. Dreierstr. Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Kleeber, O. m. b. H. Verantwortl. für Inhalt: U. Dreierstr. Wernigerode, für den lokalen Teil Wilhelm Rindermann, für Reklame u. Inserate Karl Treff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtgehaltene Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen 40 Pfennig, nachweislich 50 Pfennig. Abgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Postfachnummer Wernigerode 4526 und Verlagsbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 130

Donnerstag, den 5. Juni 1930

5. Jahrgang

## Zwei Notrufe.

Erweitert die Krisenfürsorge! — Die Wohlfahrtslasten erdrücken die Gemeinden.

### Wahrung der Gewerkschaften.

Der Bundesvorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat in einem an den Reichs- arbeitsminister gerichteten Schreiben dringlich die Erweiterung der Krisenfürsorge gefordert. Das vom 4. Juni 1930 datierte Schreiben lautet:

Sehr geehrter Herr Minister!

Die tägliche Zunahme der Zahl der aus der Arbeitslosenversicherung ausgegrenzten Arbeitslosen sowie auch die Tatsache, daß immer mehr Arbeitnehmer nicht mehr die Möglichkeit haben überhaupt eine Arbeitsstelle für die Arbeitslosenversicherung zu erhalten, geben uns Veranlassung, die Notwendigkeit einer Ausdehnung der Krisenfürsorge erneut zu betonen. Es kann unsere Erwartung nicht die Arbeit der Reichsregierung sein, daß hier der Hunderttausende von Arbeitslosen, deren Versorgung durch die Arbeitslosenversicherung nicht gewährleistet ist, seinem Schicksal in der kommunalen Wohlfahrtspflege zu überlassen, zumal ja auch Ihnen, Herr Minister bekannt sein dürfte, daß zahlreiche Kommunen heute an der Grenze ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit angelangt sind und ihren Verpflichtungen, die ihnen die Bürgergesetzgebung auferlegt, in absehbarer Zeit nicht mehr in vollem Umfang werden nachkommen können.

Wir erheben es daher für unbedingt erforderlich, daß dieses außerordentlich ernste Problem alsbald zum Gegenstand einer eingehenden Aussprache zwischen Ihnen und den Vertretern der Gewerkschaften gemacht wird und zwar in einem Zeitpunkt, der eine Berücksichtigung der notwendigen Verstärkung der für die Zwecke der Krisenfürsorge im Haushaltsplan vorgesehenen Mittel noch zuläßt.

Wir wären daher sehr dankbar, wenn Sie baldmöglichst einen Termin bestimmen wollten, an dem eine solche Aussprache zwischen Ihnen und uns stattfinden kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Bundesvorstand, Großmann.

### Unerträgliche Last der Gemeinden.

Mit der Erweiterung der Krisenfürsorge ist keine Zeit mehr zu verlieren. Von den Städten kommen bereits Waren- und Rohmaterialpreise, die in einem einzigen Monat um 20 bis 30 Prozent ansteigen, was das Leben der Bevölkerung sehr erschweren wird. Die Situation für die Gemeinden ist höchst kritisch, denn

#### Die Wohlfahrtslasten gefährden den Staatshaushalt.

Der Präsident des Deutschen Städtebundes, Dr. Mützel, hat das am Mittwoch vor dem Reichstag in der Berliner und der auswärtigen Presse mit allem Nachdruck auf den ungeheuren Ernst der finanziellen Lage der Gemeinden hingewiesen. Er führte aus, die Finanzlage aller deutschen Gemeinden steht völlig unter dem Zeichen des katastrophalen Anstiegs der Zahl der Wohlfahrtsverwehler. Während die Länder von jeder finanziellen Sorge um die Folgen dieser Wirtschaftskrise überhaupt befreit sind, während das Reich über die Vermittlung der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung sein Risiko immerhin durch die Bestimmungen über Arbeitslosenversicherung und Dauer der Unterstützung begrenzt hat, sind die Gemeinden ohne Einschränkung dem

#### Anstieg der Wohlfahrtsverwehler

ausgesetzt, der jetzt in ständig steigendem Maße über sie verhängt ist. In den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern hat sich in der Zeit vom 31. Januar bis 30. April des Jahres die Zahl der Wohlfahrtsverwehler

von 271 000 auf 328 000 fortlaufend gesteigert,

während die Zahl der Unterstützten in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge in der gleichen Zeit von 1 047 000 auf 1 028 000 zurückgegangen ist. Ein ganzes Drittel der Zahl der Wohlfahrtsverwehler sind in den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern untergebracht. Diese Zunahme von den deutschen Städten der Reichsarbeitlosenversicherung im Oktober 1927 nicht zu tragen hatten. Diese Entwicklung hat insbesondere in der Mehrzahl der deutschen Großstädte ein solch schmerzliches, zum Teil verheerendes Tempo eingeschlagen, daß, wie genaue Feststellungen ergeben haben, in ihnen die im Februar und März aufgestellten und balancierten Haushaltspläne für das Jahr 1930 nun jetzt über den Haufen gemorren worden sind.

#### Ungedeckte Selbstverträge von geklautem Ausmaß

sind selbst in den bestverfügbaren Städten unabweislich. Eine auch nur noch wenige Monate anhaltende Fortdauer des jetzigen Zustandes muß bei zahlreichen Gemeinden ernste Krisenereignisse herbeiführen.

vorufen. Kultur und Wirtschaft der deutschen Städte sind unmittelbar gefährdet. Noch nie war die finanzielle Lage der Städte seit dem Kriegsende so ernst wie in der gegenwärtigen Stunde. Aus finanziellen wie aus inneren organisatorischen Gründen ergibt sich mit gleicher Dringlichkeit die Forderung, die die Städte bereits wiederholt gegenüber Reichsregierung, Reichstag und Öffentlichkeit vertreten haben, daß die Reichsarbeitslosenversicherung alle Kosten der Erwerbslosigkeit im Wege einer zeitlichen, örtlichen und personellen Erweiterung der Krisenfürsorge übernimmt und dadurch im gleichen Umfang die Gemeinden entlastet.

### Der Personenwechsel in England.



Thomas.



Sydney Webb.

London, 4. Juni. (Eig. Draht). Die Umgruppierung innerhalb der Arbeiterregierung ist noch nicht beendet. Die Verhandlungen darüber dauern im Schilde des Kabinetts noch an. Der inswischen in die Verantwortung der Landwirtschaftsminister Burton hat den Wunsch geäußert, sein Amt aufgeben zu können, um sich völlig seinen Aufgaben im Oberhaus zu widmen. Als Nachfolger Burton wird

Dr. Addison, bisher parlamentarischer Sekretär im Landwirtschaftsministerium, genannt. Für den bereits zurückgetretenen Abgeordneten Ben Turner wird der Arbeiterabgeordnete Smith als Nachfolger genannt. Auch mit dem Rücktritt von Sidney Webb, der bisher die Kolonien und Dominien verwaltete, muß gerechnet werden.

Die Machtwortnahme des bisherigen Ministers für Arbeitsbeschaffung Thomas werden voraussichtlich einem Ministerat unter dem Vorhau von MacDonald übertragen.

### Die Unabhängigen wollen sich nicht fügen.

London, 5. Juni. (Eig. Funkm.). Die Unterabspaltung der Labour-Party beschloß am Mittwoch auf Antrag von Henderson, es sei dem bisher geübten „Fraktionszwang“ zu entsagen. Der Führer der linken Flügel, Maxton, halte, wenn auch nicht am Aufhebung, so doch am Fortbestand des „alten Fraktionszwangs“ erhalte. Maxton erklärte nach dem Beschluß der Fraktion, daß er keine engeren Freunde sich auch in Zukunft nur nach ihrem Willen und nicht nach den Anweisungen der Partei richten würde.

### Die Thüringer Erztatour.

Der thüringische Staatsminister Dr. Baum

weilt heute in Berlin. Wie verlautet beabsichtigt er, mit dem Reichsinnenminister nochmals über den Konflikt zwischen dem Reich und Thüringen in der Holzfrage zu verhandeln. Der Streit soll dann am Freitag wiederum das thüringische Kabinett beschäftigen. Nach allem scheint es der thüringischen Regierung wegen ihrer Haltung gegen das Reich doch nicht ganz wohl zu sein.

### Die Jenaer Professoren protestieren gegen Fritz.

Jena, 5. Juni. (Eig. Draht). Die Protestaktion des letzten Senats der Universität Jena gegen die Berufung des vormaligen Rektors Fritz hat sich der große Senat der Universität jetzt ausdrücklich zu eigen gemacht. Es wurde nochmals festgestellt, daß durch das eigenmächtige Vorgehen Fritz das Recht der Universität, bei den Berufungen auf die Professuren durch ihre Vorgesetzten sachkundig mitzuwirken, durchbrochen worden sei.

## Arbeits- und Unternehmereinkommen.

Sinkende Löhne, steigende Profitquoten.

Nach dem Vierteljahresbericht des Konjunkturforschungsinstituts für Ende Mai 1930 betrug die Zahl der arbeitslosen Industriearbeiter 2,2 Millionen. Wenn man die Gesamtzahl der Industriearbeiter einschließlich der Arbeitslosen auf 10 bis 11 Millionen veranschlagt, so bedeutet das, daß ungefähr

### 20 Prozent aller Industriearbeiter erwerbslos

sind. Im Durchschnitt der ersten vier Monate des laufenden Jahres war die Gesamtzahl der Arbeitslosen um 500 000 größer als 1929. Dabei dürfte sich aber die Zahl der Erwerbstätigen gegenüber 1929 um 1 000 000 gesteigert haben. Außerdem ist anzunehmen, daß Personen, die bisher nicht erwerbstätig waren, ins Erwerbsleben eingetreten sind.

Bei einem großen Teil der Arbeitslosen treten an die Stelle des Lohnentkommens nun die Bezüge der Arbeitslosenversicherung, der Krisenfürsorge und der Wohlfahrtspflege, so daß der tatsächliche Einkommensverlust nicht ganz so stark ist, wie es die Zahl der Arbeitslosen allein vermuten läßt. Die Unterstützungszüge werden aber stets nur einen Bruchteil des Einkommensverlustes ausgleichen können. Die Kaufkraft der Bevölkerung, für die das Einkommen der Industriearbeiter die ausgleichende Rolle spielt, wird daher durch die Krisis auf dem Arbeitsmarkt aus scharf in Mitleidenhaft gezogen. Nicht berücksichtigt ist außerdem, daß etwa 1,4 Millionen Industriearbeiter infolge der Kurzarbeit über mehr oder weniger verminderte Einkommen verfügen.

Für die Bestimmung des Arbeitseinkommens ist wichtig, daß dieses mit ein Ausmaß der Einkommensverluste infolge Arbeitslosigkeit durch eine

### Steigerung der Löhne so gut wie nicht erfolgt

ist. Die Last der Krise hat dieses Mal ausschließlich die Arbeiterklasse getragen. Das Konjunkturforschungsinstitut konstatiert, daß in der zweiten Hälfte des Jahres 1929 und in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres die Tariflöhne nahezu unverändert geblieben sind. Nun stellen Tarife werden sich gegenüber der Löhne bar. In Zeiten außer Konkurrenz werden sich in den meisten Fällen die Löhne über dem Tarif bewegen. An der Spitze der Löhne steht die Krise. Dieser Vorgang hat sich selbstverständlich auch in der gegenwärtigen Krise abgepiegelt und mit Recht konstatiert das Konjunkturforschungsinstitut, daß die tatsächlichen Verdienste sich bei tarifmäßigen Löhnen geändert haben. Diese Feststellung ist sehr wichtig. Der Auf des Unternehmereinkommens wird immer dann begründet, daß der Tarif den Lohn zu einer unzureichenden Größe macht und daß

der Lohnanteil der Warenpreissteigerung in Krisenzeiten die notwendige Elastizität nehme. Um diese Elastizität herzustellen, fordert man den Lohnabbau.

Das Konjunkturforschungsinstitut bemerkt aber das Gegenteil. Aus seinen einwandfreien Feststellungen geht hervor, daß der Lohn trotz Tarife vermindert ist und daß sich in Krisenzeiten automatisch ein Lohnabbau dadurch vollzieht, daß sich die Verdienste eben der Lohngrenze nach unten, dem tarifmäßigen Lohn, nähern. Der Hinweis des Unternehmereinkommens auf die starken Lohnfortschritte sind also ausgemachter Schwindel und halten der ernsten Forderung nicht stand.

### Selbstverständlich hat auch

#### das Unternehmereinkommen

unter der Krise gelitten. Die Dinge liegen aber hier so, daß sich das Unternehmereinkommen gerade in der gegenwärtigen Krise mit billigen Rohstoffen einbunden und Kredite zu niedrigen Zinsen entnehmen konnte. Andererseits sind von der Lohnteile her keine Fortschritte der Kosten mehr eingetreten. Da die Fertigungskosten weniger stark gestiegen sind als die Rohstoffpreise und die Kreditkosten, hat sich, so folgert das Konjunkturforschungsinstitut,

### „die Verdienstopportunität so gut wie etwas verbessert“.

Die Profitquote des Unternehmereinkommens ist also in der Krise gewachsen. Einem geklauten Lohn steht eine erhöhte Profitrate gegenüber. Allerdings muß das Konjunkturforschungsinstitut feststellen, daß die höhere Profitquote dem Unternehmereinkommen so gut wie nichts nützt hat.

Am ganzen Betrachtet, seien die Veränderungen in der Kostenstellung bei weitem nicht so stark, um den Verdienstausschlag durch Rückgang des Lohnes abzuwehren zu machen. Das Konjunkturforschungsinstitut stellt damit aber nur das fest, was wir schon immer zu sagen haben, nämlich, daß eine Verminderung der Kaufkraft auf jeden Fall ein höheres Unternehmereinkommen bedeutet, wenn die Profitquoten erhöht werden. Das deutsche Unternehmereinkommen jagt aber nun schon seit Jahren der Illusion nach, durch höhere Profitquoten ein höheres Unternehmereinkommen zu erzielen. Die Wissenschaft zeigt das Unmöglichkeit dieser Theorie. Das deutsche Unternehmereinkommen muß wohl zu dem alten kaufkräftigen Grundlohn „Großer Lohn, kleiner Nutzen“ zurückkehren, wenn es für sich selbst ein höheres Unternehmereinkommen zu erzielen will. Durch Teil der Gewinn der deutschen Wirtschaft beitragen will. Durch Lohnabbau erhöht es wohl die Profitquote, verringert aber den Umsatz und damit auch das Unternehmereinkommen. Darüber kann das Gesetz über die Lohnfortschritte nicht hinwegtäuschen.

## Grimmes Hochschulreform.

Der preussische Kultusminister beschließt eine großzügige juristische Studienreform. Diese Reform stellt, wie Minister Grimme am Mittwoch vor der Presse betonte, nur einen Teil der schon von seinem Vorgänger geplanten Hochschulreform dar. Die Reformen hier ganz besonders dringlich seien. Wenn der Kerngedanke der Reform auch sei, an dem wissenschaftlichen Charakter der Universität nicht zu rühren, so müsse der junge Akademiker doch in seiner Studienzeit von vornherein in enger Verbindung mit dem praktischen Leben sein.

Dann gab der Minister einen Überblick über die Pläne. Der Studienplan sieht eine Dauer von sieben Semestern vor, doch wird der Student bereits nach Abschluß des sechsten Semesters, wie bisher, die Matrikel haben, sich zum Examen zu melden. Die Frage, ob zur Entlastung der Studierenden die Stoffmenge eingeschränkt werden könne, ist überwiegend verneint worden. Die Rechtsgeschichte, das römische Recht sowie das germanische Recht werden auch weiterhin in ihrem bisherigen Umfang für unentbehrlich erklärt. Zur Verminderung der Studienstunden sollen die systematischen Vorlesungen auf das Wesentliche beschränkt und durch Vortragsstunden ergänzt werden. Die Zivilprozesslehre haben hiergegen allerdings bereits Protest erhoben.

Zur Befämpfung des *Spécialisme*, das bei den Juristen besonders blüht, will man an den Universitäten die Zahl der Repetitorien von mindestens 16 Wochenstunden innerhalb des letzten Studienjahres vermindern. Sodann ist noch zur Sonderausbildung an sogenannte „Vertiefungsvorlesungen“ über „Spezialfächer“ gedacht, für die 18 Stunden während des Studiums angelegt sind. Sämtliche in der Reform vorgesehene Fächer würden 174 Wochenstunden in sieben Semestern erfordern. Es kämen also je Semester bis zu 27 Stunden die Woche in Betracht, die nach Auffassung des Kultusministeriums die durchschnittliche Leistungsfähigkeit der Studenten übersteigt. Hier wird noch eine eingehende Beratung der Studenten überlassen. Hier wird noch eine eingehende Beratung der Studenten überlassen.

Um die schon häufig trüffleren Nachklausuren in den Seminaren abzuheben, soll an den großen Universitäten die Teilnehmerzahl auf 200, an den kleineren Universitäten auf 100 Personen beschränkt werden. Nach Abschluß von drei Semestern hat der Student einen besonderen Zulassungsschein durch Ablegung eines Zulassungsexamens zu erwerben. Auf diese Zeit soll der Student zu gleichmäßigem Studium angehalten werden.

## Ein Parteifreund von Trebiranus.

München, 3. Juni. (Eig. Draht.) Vor einem Münchener Gericht fand am Dienstag ein sehr interessanter Beweisungsprozess statt. Kläger war der Verfasser des berüchtigten pseudo-missionswissenschaftlichen Machwerkes von der „Herrschaft der Minderwertigen“, ein gewisser Rechtsanwalt Dr. Neger Jung, der sich in allerletzter Zeit als Mindererer Zrommler des Erneuerungsbundes der Volksoberleitung betätigt. Beklagte führte er sich durch einen in den bayerischen Sozialdemokratischen Blättern erschienenen Bericht über eine Ausnahmeverhandlung des Landtages, in der der Antisemitismus des Herrn Jung nach seiner Ausweisung aus der Pfalz gehörig beaufschlagt worden war.

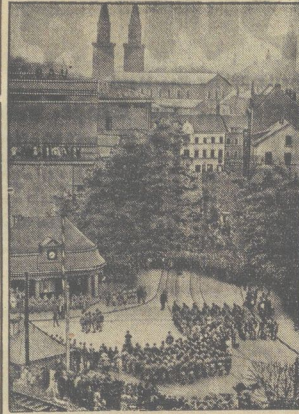
Der Prozess hat einen merkwürdigen Anfangsunterricht dafür, wie gründlich bei gewissen Lieberpatrioten Theorie und Praxis einander widersprechen. Der gleiche Dr. Jung, der in seinem Buch gegen die Ermordung des unehrbaren Bebelius kühn behauptet, daß die Rentenerhebung einer der Hauptverursacher des deutschen Volkes geworden sei, der gleiche Mann hatte sich nicht scheut, nach seiner im Jahre 1923 erfolgten Ausweisung aus dem bayerischen Gebiet zweieinhalb Jahre lang eine enorme Betrugsumme von 480 Mark zu kassieren und sich dann noch von der vielgeliebtesten Republik eine Verabfindung von 20.000 Mark zahlen zu lassen. Er selbst hatte sogar 50.000 Mark gefordert. Dieser Mann richtete seine Betrugsumme aus gegen den Redakteur der „Pfälzischen Post“, Steffen, der wegen seines Widerstandes gegen die pfälzische Separatistenbewegung von den Franzosen 15 Monate lang eingesperrt war und dafür keinen Pfennig mehr erhielt, noch gefordert hat. Jung war nach seiner Anweisung Leiter der gleichen Betrugsumme, die ihm monatlich 480 Mark hinterlassen gab. Dabei hatte er nicht den geringsten Rechtsanspruch weder auf diese Betrugsumme noch auf die Verabfindung einwandfrei festgesetzt. Es wurde ferner durch Zeugen aus dem Landtag und der bayerischen Regierung festgestellt, daß der Sitzungsbericht in den sozialdemokratischen Blättern eine durchaus wahrheitsgetreue Wiedergabe der Verhandlungen des Ausschusses war. Unter diesen Umständen hatte sich die Lage des Privatklägers zum Schluß der Verhandlung so gründlich geändert, daß der Richter sich eine Woche Zeit ausbat, um sein Urteil zu fällen. Es wird am Dienstag der kommenden Woche verkündet.

## Die Wohnungswirtschaft.

Mittelungen des preussischen Wohlfahrtsministers. Frankfurt/Main, 4. Juni. (Telefon.) In der Hauptversammlung aller an der Tagung für Wohnungswesen beteiligten Verbände sprach am Mittwoch der preussische Wohlfahrtsminister Dr. Hirtzfelder über die Zukunft der Wohnungswirtschaft. Die Wohnungszwangswirtschaft, so führte er u. a. aus, kann erst dann aufgehoben werden, wenn auf dem Wohnungsmarkt geordnete Verhältnisse eingetreten sind, womit man wohl in fünf Jahren rechnen kann. Es müsse dann ein soziales Mietrecht kommen, dessen wichtigster Inhalt die Befreiung des kranken Familien Einkommens und Mietspiegelgesetz sein müsse. Wohnungswirtschaft und Wohnungspflege müssen wieder stärker ausgebaut werden, gute Wohnräume erhalten, menschenwürdige dagegen besetzt werden. Sobald die bringendste Wohnungsmittel befreit sei, werde an diese Wohnungsreform herangegangen. Die Rentenzahlung müsse auch in Zukunft mit allem Nachdruck gefördert werden. Dazu sei außer der weiteren Zuerfüllungstellung der Hauszinssteuerpflichtigen Entlastung der Baukosten und Verbilligung des Baugeldes nötig. Leider habe sich die allgemeine Zinsentlastung bis jetzt noch nicht auf dem Hypothekemarkt ausgebreitet. Sollte eine solche Entlastung nicht eintreten, dann bliebe nur eine Erhöhung der Hauszinssteuerpflichtigen übrig. Dem privaten Wohnungsbau dürfte die Befreiung des Wohnraumes nie mehr allein überlassen bleiben. Am ganzen Reich sei von 1924 bis 1929 auf dem Wohnungsmarkt ein Reingehang von 1,4 Millionen Wohnungen zu verzeichnen gewesen. In diesem Wohnungsbau seien Kapitalien in Höhe von 11–12 Milliarden angelegt. Freuen habe allein in diesen Jahren 2,3 Milliarden für den Wohnungsbau aufgebracht und 816.000 Wohnungen gebaut. Der Minister erklärte zum Schluß, die Lösung der Wohnungsfrage stelle den Schlüssel zum Wiederaufstieg des deutschen Volkes dar.

Der schweizerische Nationalrat hat am Mittwoch nach heftiger Debatte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten einen Kredit von 20 Millionen Franken zum Ankauf von 105 Jagdflugzeugen bewilligt.

## Die Räumung des besetzten Gebietes.



Wilmarsch von Ludwigsplatz.



Die letzten französischen Truppen verlassen Wilmarsch.

## Der Fall Nientimp.

Er soll sich den Gerichten stellen.

Bochum, 5. Juni. (Eig. Draht.) Die Zentrumsfraktion des Bochumer Stadtparlamentes, die sich am Mittwochabend mit der Korruptionsaffäre des Reichstagsabgeordneten und bis vor wenigen Tagen noch Stadtverordneten Nientimp, beschäftigte, beschloß, von Nientimp in Anbetracht der Schwere der gegen ihn erhobenen Vorwürfe zu fordern, daß er im Interesse einer reiflichen Aufklärung die Aufhebung seiner Immunität beantragt und sich gegebenenfalls den Gerichten zur Verfügung stellen solle. Von dieser Forderung hat die Zentrumsfraktion des Bochumer Stadtparlamentes sofort der Reichstagsparlament und der Reichstagsfraktion des Zentrums Kenntnis gegeben.

## Wer hat die Gelder von Busch?

Der Strohmann Luff erklärt.

Amsterdam, 4. Juni. (Eig. Draht.) Der Rotterdammer Kaufmann Luff, der im Besitz eines Millionen-Vermögens des Berliner-Admirals Busch sein soll, erklärte einem Vertreter des sozialdemokratischen Rotterdammer „Woormarts“, daß an den Behauptungen der Berliner Presse ein wahres Wort sei. Er habe Busch 1919 kennen gelernt. Busch habe damals von ihm Lebensmittel für die Stadt Berlin bezogen. Am Jahre 1924 habe er Busch eine Vollmacht gegeben, um eine private erwerbslose Geld mit seinem Namen zu belegen, Untersuchungen zu veranlassen und Busch hindurch Steuern zu hinterziehen. Er (Luff) habe, ohne sein Wissen, viele Jahre als Strohmann für die Geschäfte von Busch gedient. Busch sei es unmaß, daß er vergiftete Rantagen an Deutschland geliefert habe. Er lehne daher auch die Verantwortung für die Forderung an Busch ab, die auf seinen Namen verbracht sei.

## Die Sache mit der Heimwehr.



Innenminister Schum

hat an die Heimwehrteilung ein Schreiben gerichtet, worin er seinen Austritt erklärt, da er das Bekenntnis der Heimwehr zum faschistischen Gedanken und ihre Methoden zur inneren Befriedung nicht mit seiner Eigenart als Staatsbürger und Innenminister in Einklang bringen könne.

Dennoch „eine unüberbrückbare Gegenheit“.

Wien, 5. Juni. (Eig. Draht.) Der große Klub der Christlichsozialen Partei sagte am Mittwoch nach endlosen Verhandlungen mit der Heimwehr eine Entschleunigung, nach der zwischen dem neuen Heimwehrecht und den Grundfragen der christlichsozialen Partei ein „unüberbrückbarer Gegenheit“ nicht besteht. Der Beschluß wurde unter Stimmenhaltung zahlreicher Mitglieder des großen Klubs gefaßt. Er bezweckt die Vermeidung des anfänglich bestrittenen Bruchs zwischen der Christlichsozialen Partei und der Heimwehr.

## Die Young-Anleihe.

Ausgabe voraussichtlich Dienstag.

Belgrad, 4. Juni. (Telefon.) Die Ausgabe der Younganleihe wird wie jetzt bekannt wird, am Dienstag der Mittwoch nach Pfingsten erfolgen, während der Ausgabekurs auf der Schlussbilanz der Bankkonferenz am 7. Juni festgelegt werden wird. Den Bankiers soll die Anleihe zum einheitlichen Kurs von 88 v. H. überlassen werden.

Wie weiter verläuft, wird dann in der zweiten Junihälfte auch die in den Jaager Umwandlungen vorgelegene Sperre für deutsche Auslandsanleihen aufgehoben werden.

## Breitheit über Briands Europaplan.

Genf, 4. Juni. (Eig. Draht.) In der am Mittwoch abgehaltenen öffentlichen Schlußsitzung der Föderation für europäische Zusammenarbeit, welche der Jahresversammlung der Union der Völkerbündnisse vorausgeht und seit Montag hier gelang hat, bekannte sich Dr. Breitheit als überzeugter Anhänger des Briands'schen Europa-Planes, mit dem Beifall, daß die zu schaffende europäische Vereinigung ganz im Geist und Rahmen des Völkerbundes organisiert werde und sich in keiner Weise gegen irgend welche außereuropäischen Staaten oder Staatengruppen richten dürfe. Scharfe Kritik übte Dr. Breitheit an der fernen Idee der europäischen Sicherheit, die am besten durch eine gute und möglichst einheitliche wirtschaftliche Organisation Europas gewährleistet werde. Er forderte eine Revision des überlieferten Souveränitätsprinzips, an dessen Stelle immer bewährter das Prinzip der Gleichberechtigung aller Staaten gestellt werden müsse. Deutschland genieße diese Gleichberechtigung (ermöglichte Abrüstung und einheitliche entmilitarisierte Zonen) immer noch nicht.

## Zeppelins Rückkehr.

Heute nachmittag in Sevilla, morgen abend in Friedrichshafen. Friedrichshafen, 5. Juni. (Eig. Draht.) Die Schiffsfahrt des „Graf Zeppelin“ meldete um 1 Uhr nachts mitteleuropäischer Zeit, daß die Landung in Sevilla wegen heftiger Gewitterfurchen im Südpazifik noch unbestimmt sei und voraussichtlich nicht vor 18 Uhr heute nachmittag erfolgen werde. Der Kurs des Schiffes sei zunächst auf Sevilla gerichtet. Die Ankunft in Friedrichshafen, die für Freitag gegen Mittag erwartet wurde, dürfte sich deshalb ebenfalls um annähernd 12 Stunden verschieben.

## „Falk“ vor dem Seemat.

Kapitän und Offiziere haben ihre Seemannspflicht verletzt. Hamburg, 5. Juni. (Eig. Draht.) Der dem Hamburger Seemat wurde am Mittwoch der Prozeß gegen die Schiffsführer des Dampfers „Falk“, der durch seine Rebellenfahrt nach Venezuela bekannt geworden ist, verhandelt. Das Seemat beschloß, dem Kapitän des Schiffes, Zippit, das Schiffspatent zu entziehen, ihm aber unter Berücksichtigung milderer Umstände das Steueramtsamt zu belassen. Am Gegenstand des Antrages des Reichskommissars bleibt der erste Offizier Kölling im Besitz des Patentes. Am übrigen machte das Gericht allen Schiffsoffizieren den Vorwurf grober Pflichtverletzung. Es sei insbesondere bedauerlich, daß die Offiziere aus großer Gewinnlust gehandelt hätten.

## Die geistigen Waffen der Hitlerbrüder.

Frankfurt/Main, 4. Juni. (Eig. Draht.) Am Seemanns Landtag teilte die Regierung am Mittwoch mit, daß in Hessen im Verlauf polizeilicher Durchsuchungen bei Nationalsozialisten in 28 Fällen 149 Hieb-, Schuß- und Stichwaffen gefunden worden sind. In 35 Fällen sei von diesen Instrumenten in dieser Weise Gebrauch gemacht worden.

## Die Stimmung in Indien.

Bombay, 4. Juni. (Eig. Draht.) Die Feierlichkeiten und Paraden anlässlich des Geburtstages des englischen Königs waren in Indien bisher ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges. In diesen Jahren wurden sämtliche öffentlichen Veranstaltungen von den Indiern boykottiert.

## Neue Zwischenfälle in Judoschima.

Paris, 4. Juni. (Eig. Draht.) Wie der „Temps“ meldet, ist es in der Provinz Bink in Judoschima zu neuen Zwischenfällen gekommen. Etwa 2000 unbewaffnete Bauern zogen vor das Verwaltungsgebäude der Stadt S. u. verlangten in einer Eingabe an den Stadterverwalter die Freilassung aller Häftlinge verhafteten Demonstranten und eine Entschädigung für alle Opfer, die bei den letzten Kundgebungen von der Polizei erlitten worden und vermutet werden. Die Antragssteller drehten sich angeblich ohne Zwischenfall, nachdem ihnen der Verwalter verprochen hatte, daß er die Freilassung an die französischen Oberbehörden weiterleiten werde.

Das Reichskabinett tritt am Donnerstag nachmittag zusammen, um die Beratungen über die Deutungssache und das Ausgabekontingent abzuwickeln.

Oberbürgermeister Dr. Wagner-Dreslau wiedergewählt. Die Stadtverordnetenversammlung hat Oberbürgermeister Dr. Wagner mit 47 von 82 Stimmen auf zwölf Jahre wiedergewählt.

Das englische Unterhaus lehnte am Mittwoch die von dem Oberhaus zum Vergabegelei vorgeschlagenen Währungsregeln mit 266 Stimmen der Arbeiterpartei und Liberalen gegen 112 Stimmen der Konservativen ab. Die Regierung erklärte in der Debatte, sie würde sich nicht mit dem Oberhaus hinsichtlich des Vergabegeleis teilen und Punkt rauben lassen.

# Der Mord der Frau von Eisen.

Sensationsroman in Amerika.

Die Frau von Eisen... So nannten sie der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter, als sie nach mehrtägigem Verhör im dritten Grade nichts gefunden, immer noch ihre Kerzen in Gewalt behielt und fast bis zum Schluss, als sie wegen der ihr zur Last gelegten Ermordung ihrer Kinder zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, noch höflich lächelte. Wo hartgeleitete Säbder, wo blutdürstige Mörder schon nach kurzer Zeit ein Gefängnis abgeben, im furchterregenden, amerikanischen „Gilling“, verriet G. O. D. S. M. A. R. S. nicht ein Wort von der Schuld, die auf ihrem Gewissen lastete.

Glads Man Parts hat tolle feuchende Augen, ist dünn, hübsch und eine junge Witwe. Alan Rogers war der Mann, mit dem sie eine neue Ehe zu schließen beabsichtigte. Der reiche Geschäftsmann war nicht abgeneigt. Die Verlobung fand vorigen Herbst in New Jersey statt, man sah das junge Paar oft in Newporter Vergnügungsorten. Glads war ausgelassen, oft darauf erpicht, das Leben zu genießen, etwas zynisch, wie die Freunde sagten, aber die Frau, die Alan Rogers brauchte. Zwei Kinder, Dorothy und Jim, hatte der Geschäftsmann noch aus seiner früheren Ehe. Glads sollte ihnen eine neue Mutter werden. Die Kinder liebten die Frau mit den kalten harten Augen nicht. Jim und Dorothy blieben nicht gern in ihrer Gesellschaft. Aber es mußte sein, Alan Rogers war häufig in Geschäftsreisen unterwegs. Vier Wochen blieb er über Weihnachten in Südamerika. Jim und Dorothy lebten in Hause von Glads. Alles ging gutzugehen. Schien...

Kürzlich gestriekt die Bewohner des kleinen Dries Cambden, in dem Glads damals wohnte, in größte Aufregung. Kinder spielen in einem nahen Gehölz und fanden unter einem Felsen versteckt einen Gegenstand, der ihre besondere Aufmerksamkeit hervorrief. Ein Neunjähriger nahm sich das Ding als Andenken mit nach Hause. Auf der Straße hielt ein Schutzmännchen den Jungen an. Es gab einen großen Menschenanlauf. Auf einem Stuhl trug der Neunjährige einen halboberarmten menschlichen Schädel, den er im Walde gefunden hatte...

Die Aufklärung vollzog sich Schlag auf Schlag. In dem Walde fand man an der gleichen Stelle noch einen zweiten Schädel. Menschliche Knochen, die die Spuren einer Verletzung zeigten, lagen daneben. Der Arzt erklärte, daß es sich um die Knochen von Kindern handelte. Gleichzeitig wurde bekannt, daß Dorothy und Jim Rogers seit zwei Wochen verschwunden waren. Spürlos, wie Mrs. Glads Man Parts sagte. Sie sind ermordet worden, ermordet von ihrer zutünftigen Mutter, meinte der Staatsanwalt und was daraus hin, daß man in der Küche der Mrs. Parts Mischreste und Blutspuren gefunden hatte.

Die Frau mit den fischen und unbarmherzigen Augen wurde verhaftet. Sie leugnete lebhaft, sie antwortete zynisch, sie lächelte auch im Grinsen unbesiegbar. Man meinte Mrs. Parts mitten in der Nacht und verhöre sie, man legte die Gebeine der beiden Kinder in der Zelle nieder und verhöre Mrs. Glads Man Parts, man beaufachte ihre Träume; man ließ sie hungern, stellte in Reichweite ein schmachtendes Maß auf — es war alles vergebens. Diese Frau schien von Eisen. Sie schweig, sie lächelte... Nach, daß der Staatsanwalt und den Untersuchungsrichter ein Schauer ergriff, daß die Richter, die jetzt zu urteilen hatten, und die Geschworenen von Cambden erstarben. Der Verurteilte Alan Rogers, trat als Zeuge auf, bezeugte die Angelegenheit die Wahrheit zu sagen, ihm seine Kinder wieder zu geben, es half alles nichts — Glads Man Parts, die Frau von Eisen, schweig wie das Grab.

Die übrigen Zeugenangaben ergaben ein klares Bild zu Un-

gunsten der Angeklagten. Die Kinder hatten niemals das Haus ihrer zutünftigen Mutter verlassen. Man hatte während einer Nacht falsche Geheiß in der Villa gehört. Mehreren Zeugen fiel das verlegene Benehmen der Angeklagten auf, als man sie nach den Kindern fragte. Der Sachverständige nahm es auf seinen Eid, daß die in der Küche vorgefundenen Mischreste den im Walde gefundenen Knochen entsprechen. Ein goldenes Ketten, das Dorothy Rogers getragen hatte und das man später im Walde neben der Fundstätte der beiden Kinderhäufel fand, bewies deutlich, wor die zwei Toten waren. Frau Parts hatte häufig die Kinder über Geheiß geschlagen und eine sadistische Freude an diesem Schauspiel gehabt. Zeugen bestätigten dies alles, kein Mensch sprach zugunsten der Angeklagten.

Der Staatsanwalt kam zu Wort und forderte den Tod der Frau mit den eisernen Kerzen. Er brandmarkte ihre zynische Genugtuung, er lehnte jede Milde ab. Nachdem der Verteidiger für Freispruch aus Mangel an Beweisen plädiert hatte, füllten die Geschworenen ihren Spruch. Glads Man Parts wurde wegen Doppelmordes zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt. Jetzt verlor die Frau ihre Kerzen. Sie sprang empör wie ein wildes Tier, sie schlug und biß um sich, daß sie nur mit Mühe gebändigt werden konnte. Mit gelender Stimme schrie sie den Geschworenen ins Gesicht, daß ihre Strafe zu hoch sei, die beiden Kinder wären ihr im Wege gewesen, ja, sie hätte sie erwürgt, ja, sie hätte ihre Leichen verdrängt und die Reste im Walde versteckt. Auch sie, Glads Man Parts habe ein Recht auf Mord...

Unter der Anwesenheit einer vor Empörung lebenden Menge, schlossen sich die Gittertüren hinter der Frau von Eisen. Für 25 Jahre. Vielleicht auch für immer.

## 53 Verbrechen Kürtens.

Darunter 9 Mord.

Die Vernehmungen am Mittwoch ergaben, daß Kürtens noch verhängene andere Ermordungen eingestanden. Im Jahre 1926 will er ein Mädchen verurteilt haben zu ermorden. Bei der Gegenüberstellung, erkannten Kürtens und sein Opfer sich wieder. Kürtens erzählte weiter, und dies konnte ihm auch befohlen werden, daß er im Oktober 1929 in seinem Wohnort es verstanden hatte, zwei Kinder im Alter von 12 und 8 Jahren an sich zu locken. Er hatte den feinen Vorwand, sie zu ermorden. Nur der Umstand, daß die Kinder, bevor sie Kürtens weiter begleiteten, ihre Eltern um Erlaubnis fragen wollten, verdankte sie ihr Leben. Kürtens hat bis jetzt, soweit man ihm seine Geständnisse beweisen konnte, 33 Kapitalverbrechen begangen. Darunter allein neun Ermordungen. Inwieweit kommen noch 20 Brandstiftungen in der Nähe Düsseldorf, die er in den letzten zwei Jahren bestritten hat.

Eine Köpfschade ereignete sich in Köln anlässlich der Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Im Laufe der vergangenen Woche ist die Leitung der Ausstellung von einem Mann angegriffen worden, der von sich behauptete, der Regierungspräsident zu sein. Dieser „Regierungspräsident“ hat, dem Hauptmann a. D. Hans Werner bei der Ausstellung irgendeine möglichst hohe Besoldung anzuweisen. Die Ausstellungsdirektion, erkreut, dem Regierungspräsidenten gefällig sein zu können, sagte zu und stellte den bald darauf sich neubehenden Hauptmann a. D. Werner als Kürtens an. Drei Tage lang kostierte Werner frei und rasch und ließerte alle seine Einnahmen ab, am dritten Tage, als das Geschäft besonders lebhaft war, brannete er mit der ganzen Tageseinnahme durch...

Fredos aus Eisen. In Freiburg i. B. erschlag sich auf offener Straße eine 19jährige, Realpflanzlerin vor den Augen ihres Freundes. Das Wort der Toten ist in unglücklicher Liebe zu sehen.

Blutspuren — Zwangsarbeit. Das Pariser Schmutzgericht verurteilte einen 34jährigen Arbeiter, der wegen Blutschuldverbrechen verurteilt worden war, und diesmal gefolgt war, sich an seiner 21jährigen Tochter vergangen zu haben, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Katastrophen auf dem Bodensee. Durch einen plötzlichen ausbrechenden Sturm kenterte auf dem Bodensee ein mit sechs Personen besetztes Segelboot. Der 30jährige Schiffer Gasse und eine einzige Jahre jüngere Frau Julie ertranken. Die vier anderen Insassen wurden von Mühlriedern eines Segelbootes nach schwerer, lebensgefährlicher Arbeit gerettet.

Verleih für den Herrn Pastor. In dem obenbegründeten Orte Alt-Kühnlof — es hat etwa 1000 Einwohner, ist also gar nicht so klein — muß der Herr Pastor mit seinen Schwestern traurige Erfahrungen machen. Wie der Bericht der Landbesitzer stellt, wie die Kirche an 31 Sonntagen im Durchschnitt nicht einmal vier Besucher auf. An diesen Sonntagen mußte der Gottesdienst ganz ausfallen, weil überhaupt kein Besucher da war. — Es ist im allgemeinen annehmbar für den Pastor, wenn er nicht dazu viel zu tun hat. Aber allzu wenig damit auch nicht werden. Somit fragt man sich am Ende, wozu man den Mann überhaupt nötig hat.

Der Herr der Regenbögen. Die „Götin der Regenheit“ (Herausgeber Georg Meißel und Fritz Köhler) grüßt folgenden Erlaß aus dem Jahre 1910 aus:

Wir, Wilhelm von Gottes Gnaden, Deutscher Kaiser, König von Preußen, Kurfürst von Brandenburg, Burggraf von Nürnberg usw., verordnen für den Umfang unserer Monarchie: § 1. Wenn in einer Gemeinde die Anzahl der derartigen Regenbögen ungenügend ist, dann sind deren mehr anzuführen. § 2. Gemeinden mit 20 derartigen Bögen haben wenigstens einen Regenbock zu halten.

Ohne den Willen Gottes fällt kein Tropfen vom Dach — und ohne den Willen der Kaiserlichen Majestät kein Wod auf die Höhe.

Gefängnis für einen Amnestierten? Ein Fall, der in der Justizgeschichte einzig dastehen dürfte, hat sich in Guben ereignet. Im Jahre 1919 trat der damals 16½-jährige Arbeiter Walter B. einer Veranschulung als freiwilliger Gef. B. wurde er seinen selbstgeschulden Schuldenbettel auf und sog. da er keine Hilfsmittel besaß, in seiner Uniform nach Hause. Im Jahre 1920 meidete sich B. bei der Reichswehr. Nach kurzer Dienstzeit kam seine militärische Verurteilung aus dem Jahre 1919 heraus und B. wurde dem Feldstrafgericht der Weichselbrücke Nr. V, Württemberg II (Frankfurt/O) zur Aburteilung überwiesen. B. wurde wegen Wechsels gegen Paragraph 127 R. St. O. B. zu vier Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. Während B. der 3. St. in Arbeit steht, nun Biefer Lage um einen Fürsprecher bemüht, erhielt er statt des Schadens von der Staatsanwaltschaft in Guben eine Aufforderung, die durch Urteil vom 28. Juni 1929 verhängte Strafe in Höhe von vier Monaten Gefängnis in Berlin-Zehlendorf zu verbüßen. Der Straftrittbescheid wird damit begründet, daß B. nicht seiner dauernden Verurteilung zur Wahrung seines Ansehens vorzuziehen nachgegeben sei. B. hat sich in den Jahren, die seit dem Zermitteln seines Strafbittens vergangen sind, nichts zu Schulden kommen lassen. Aufgeben von der unglücklichen Entscheidung der Weichselbrücke in Höhe von vier Monaten Gefängnis in Berlin-Zehlendorf zu verbüßen. Der Straftrittbescheid wird damit begründet, daß B. nicht seiner dauernden Verurteilung zur Wahrung seines Ansehens vorzuziehen nachgegeben sei. B. hat sich in den Jahren, die seit dem Zermitteln seines Strafbittens vergangen sind, nichts zu Schulden kommen lassen. Aufgeben von der unglücklichen Entscheidung der Weichselbrücke in Höhe von vier Monaten Gefängnis in Berlin-Zehlendorf zu verbüßen. Der Straftrittbescheid wird damit begründet, daß B. nicht seiner dauernden Verurteilung zur Wahrung seines Ansehens vorzuziehen nachgegeben sei. B. hat sich in den Jahren, die seit dem Zermitteln seines Strafbittens vergangen sind, nichts zu Schulden kommen lassen. Aufgeben von der unglücklichen Entscheidung der Weichselbrücke in Höhe von vier Monaten Gefängnis in Berlin-Zehlendorf zu verbüßen.

Mit dem Autobus in den Kanal. In Franeker, in der holländischen Provinz Friesland, fuhr am Dienstag ein mit 13 Personen besetzter Autobus — begleitet durch einen Kanal, 3 Weghändler ertranken, 2 wurden verletzt. Der Chauffeur wurde aus dem Wagen geschleudert und kam mit dem Schreden davon.

# Oschersleben-Bode

Alle Musikinstrumente  
Sprechapparate Schallplatten  
Musikhaus Westendorf  
Halberstädterstraße 94.  
Prima  
Ruhr-Zechenkoks  
und Anthrazit  
in allen Körnungen, sowie  
Steinkohlen-Briketts  
und Schmelzkohlen  
liefert ab Bahn und Lager billigst  
Karl Sixtus  
Kontor und Lager: Kaiserstraße 3. Fernruf 112.

Preiswerte  
Pfingst-Sonder-Angebote  
in Damen- und Herren-Bekleidung  
zeigen Ihnen unsere Schaufenster-Anlagen!  
Für jeden Geschmack das Richtige in äußerster Preiswürdigkeit.  
2 Beispiele:  
Modernen II reihiger Sakko 39,50 gute tragbare Qual. 55,00 49,50  
Flottes Sommerkleid 8,75 mod. groß. Blumenmuster 29,00 19,00  
Biene & Schneider

Bett-Inlett  
nur Garantie-Qualitäten  
stets preiswert im  
Kaufhaus Central  
Oschersleben a. d. Bode  
Fahrräder, Nähmaschinen  
Motorräder  
bequeme Teilzahlungen  
R. Walter, Halberstädterstr. 97  
Bücher sind Freunde!  
Zu haben Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt

Dauerwäpche  
Kragen - - Vorhemden  
weiß und farbig (abwaschbar)  
J. KAUFHOLD  
Halberstädter Straße 83

Metal-Bettstellen  
für Erwachsene und Kinder, Arnold-Probate, beste Zweifache Bettstelle, empfielt preiswert in großer Auswahl unter günstigen Zahlungsbedingungen.  
Hermann Schneider, Eisenwarenhandlung,  
Oschersleben.

Billiges Pfingst-Angebot!  
in  
Schuhwaren  
Heinr. Schmidt  
Halberstädterstraße 48

Geschenke  
die erfreuen, empfiehlt  
sehr preiswert und in  
großer Auswahl  
Fuchs  
für Handel und Gewerbe, Vereine,  
Scheidern u. jeden anderen Bedarf  
liefert billig die Druckerei des  
„Halberstädter Tageblatt“  
Oschersleben a. d. Bode  
Halberstädter  
Straße 92  
Druckfächer

Inserieren bringt Gewinn!  
Karl Sörster  
Mineralwasserfabrik und Biergrobhandlung  
Gartenstraße 13 - Fernruf 117  
Schultheiß-Vahnhofes Bier, Köfcher  
Schwarzbirne, Berliner Weibbles, Gases  
Sauerbrannen mit und ohne Zitronen-Geschmack  
Zafel-u. Selterwasser, Limonaden, Läder

# Genossen! Werbt neue Abonnenten

## Total verrückt.

In Schleswig-Holstein veranfaßte Ludendorff ein „Kriegsgebiet“, das eine Abschaffung aller Zusammenkünfte der Bewohner der Nordmark sein sollte, aber zu einer bizarren Komödie wurde. Einige 100 Bauern, unter denen die Landvolkführer und die Bombenattentäter nicht fehlten, waren die Zuhörer von Erich und Mathilde Ludendorff. Alles deutsche Unheil, alle Christenheit in Deutschland eingeschloß habe, statt bei Botan zu bleiben. Kein Wunder, daß es deshalb zum Weltkrieg gekommen sei, der durch die Untrügen des Papstes, der Freimaurer und der Sozialisten rätislich herbeigeführt sei. Die Richtungen, die heute um die Gefährdung des Staatstums kämpfen, Sozialismus, Faschismus, Kommunismus, seien alles eins. Hinter allen stede der Papst.

Die Bauern haben sich diesen Widsinn angehört, ohne Len General wegen Inzurechnungsfähigkeit von der Rednertribüne zu jagen.

## Das Kleinluftschiff havariert.

Das in Seddin stationierte und aus Stockholm kommende Kleinluftschiff R. 29 ist am Mittwochnachmittag in der Nähe der Insel Oland havariert. Die drei Mann starke Besatzung des Schiffes wurde von dem deutschen Dampfer „Rostburg“ gerettet. Das Luftschiff in Stockholm bekannt wurde, entfiel die schwedische Marineleitung ein Uboot an die Unfallstelle. Das Militär stellte fest, daß das Luftschiff äußerlich nicht beschädigt ist und mit einem Winkel von 45 Grad im Wasser liegt. Das Kleinluftschiff hat in Stockholm am Mittwoch um 6 Uhr verlassen, um in Seddin repariert zu werden. Vor wenigen Tagen wurde es in Stockholm durch einen Sturm beschädigt.

28 Calmette-Tote in Libeek. Die Zahl der Lübecker Calmette-Opfer hat sich auf 28 erhöht. Die Zahl der Wiedergelungen hat leider mit dieser Trauertafel nicht seinen Schritt. Es ist zu befürchten, daß die Totenziffer mindestens noch bis Mitte Juni unaußersam ansteigen wird, da die Fütterungen bis zum 26. April des Jahres vorgenommen wurden, und ihre Wirkung sich erst nach zwei bis drei Monaten bemerkbar macht. Ein mirriames medizinisches Gemittel gibt es leider noch nicht. Fraglich ist auch, ob diejenigen Kinder, die am Leben bleiben, nicht irgendeinen schweren Schaden erleiden. Jurgelt weiß eine Kommission englischer Ärzte in Libeek, um sich über die Katastrophe zu informieren.

Ein neuer Komet. Ein Amateurastronom in Johannesburg (Südafrika) entdeckte einen neuen Kometen neuerer Größe, der sich in noch nicht genau festgestellter Richtung mit ungeheurer Schnelligkeit durch den Weltraum bewegt. Der staatliche Astronom Wood bestätigte die Entdeckung.

Brandt für Frenzel. Die Mitverleibung des wegen Blutschande zu einelnhals Jahren verurteilten Amtsvorstehers Frenzel aus Bornim bei Potsdam hat anstelle des ausgeschiedenen Justizrat Folepich nunmehr der aus dem Satubowff-Bezirk bekannte Rechtsanwalt Brandt übernommen. Die Beratungsverhandlung soll nach einer Erklärung des zuständigen Landgerichtsdirektors Dr. Hellwig noch vor den Gerichtsferien im August abgeschlossen werden. Der Gerichtsvorstand ist überfordert, werden Hilfsrichter angefordert werden müssen.

Blutkunde. Im Hirschlager des Parks von Meppel (Holland) wurden zehn äußerst wertvolle und seltene Hirsche von wildernden Hunden getötet.

## Aus der Partei.

Reichsreinigungswoge der Jungsozialisten 1930. Die Reichsreinigung der Jungsozialisten veranfaßt wie alljährlich zu Pfingsten in der Zeit vom 2.-14. Juni im „Haus des Volkes“ in Friedrichshagen eine Schulungswoge. Es sprechen dort die Genossen Hans Vogel über: „Das politische Parteienwesen und seine Wandlungen“, Dr. Otto Guhr über: „Wirtschafts- und Klassenkampf im gegenwärtigen Deutschland“ und Dr. August Siemsen über: „Die staatspolitischen Wandlungen in der Nachkriegszeit“.

Die Teilnehmergebühren betragen 3 Mark, erwerbslosen Genossen wird sie erlassen. Für Unterkunft und Verpflegung im „Haus des

Volkes“ sind pro Tag 4,20 Mark zu zahlen. Zur Teilnahme werden die Mitglieder der Jungsozialisten-Gruppen und darüber hinaus interessierte Genossen und Genossen aufgefordert. Meldungen sind an die Reichsleitung der Jungsozialisten, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, zu richten.

## Gewerkschaftliches.

### Die Organisation der Werkmeister.

Der Deutsche Werkmeister-Verband (Düsseldorfer) hält Mitte Juni (vom 14. bis 17.) in Breslau seinen Verbandstag ab. Diese Tagung verdient besondere Beachtung, da der Werkmeisterverband als zweitstärkste Organisation des Arbeiterbundes die einzige Werkmeister-Organisation von Bedeutung ist. Der Verband zählt, wie aus einem letzten veröffentlichten Geschäftsbericht hervorgeht, rund 130 000 Mitglieder. Die Mitgliederzahl ist gegen die vorhergehenden Jahre gestiegen; sie ist angeblidert für den Werkmeisterverband besonders ungünstigen Wirkungen der Rationalisierung ein deutliches Zeichen für den trüglichen organisatorischen Fortschritt des Verbandes.

Der Werkmeister-Verband besitzt eine eigene Bank, eine Sterbe-, Brand- und Kranenatasse sowie ein Erholungsheim in Frontenhausen (Schirring), wo die Stellenlosen-Unterstützung wohnt der Verband auf: 1928: 9124 863 000 Mark, 1929: 645 000 und 1929: 682 000 Mark. Mit dem Gebiet des Reichslandes wurden 1928 insgesamt Beiträge von 1,2 Millionen und 1929 Höhe von 1,23 Millionen Mark erlitten. Die gesamten Unterstütlungsleistungen betragen 1928 2,43 Millionen und 1929: 2,78 Millionen. Die Leistungen der Sterbe-, Brand- und Kranenatasse betragen in den Jahren 1928-29 zusammen 6,25 Millionen Mark. Die Unterstütlungs- und Versicherungsleistungen ergaben zusammen die gewaltige Summe von 11,48 Millionen Mark.

Hervorragend sind die Leistungen des Verbandes in der Ausbildung seiner Beamten und Mitglieder. Mit seiner finanziellen Unterstütlung wurden 1927-28: 47 und 1928-29: 77 Fachkräfte durchgeföhrt.

Die Tarifgehaltler konnten in den Berichtsahren 1928-29 um 4-5 Prozent gesteigert werden, während sich die Lebenshaltungskosten um 3,3 Prozent erhöhten. Das Preisniveaueinkommen ist allerdings noch nicht erreicht. — Auf dem Verbandstag soll u. a. auch die Anwaltsunterstütlung verbessert werden.

## Wirtschaft und Handel.

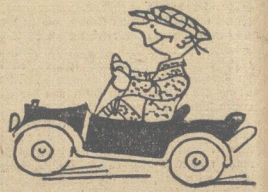
### Berliner Getreidebörse vom 4. Juni.

	3. Juni		4. Juni	
	ab	maximale Station in Markt	ab	maximale Station in Markt
Weizen	304.—	018 305.—	307.—	018 308.—
Roggen	172.—	018 177.—	172.—	018 177.—
Braugerste	—	018 —	—	018 —
unter u. Industrie-Getreide	165.—	018 160.—	165.—	018 160.—
Hafer	142.—	018 152.—	143.—	018 153.—
Vorrat-Waare Berlin	—	018 —	—	018 —
Weizenmehl	38.00	018 41.25	38.25	018 41.50
Roggenmehl	21.75	018 25.00	21.60	018 25.00
Weizenkleie	7.75	018 8.25	7.75	018 8.25
Roggenkleie	8.00	018 8.50	7.75	018 8.25

### Die Saat steht gut.

Der Saatenstandbericht für den Bereich des Reichsaates Kreußen weist darauf hin, daß die Felder gegenwärtig gegenüber normalen Jahren einen Vorrang von 1 bis 2 Wochen haben. Wenn 2 = gut, 3 = mittell und 4 = gering bebauten, so ergibt sich für den Stand der Saaten folgendes Bild: Winterweizen 2,3, Sommerweizen 2,5, Spelz 2,3, Winterroggen 2,4, Sommerroggen 2,7, Wintergerste 2,5, Sommergerste 2,5, Hafer 2,6, Getreide 2,6, Erbsen 2,6, Ackerbohnen 2,6, Linen und Wicken 2,8, Freilandroggen 2,7, Spätarbeitsweizen 2,8, Futterrüben 2,8, Futtererbsen 2,6, Raps und Rübren 2,6, Strauch 2,7, Klee 2,8, Luzerne 2,4, Rieselweizen 2,4, gewöhnliche Weizen 2,7, und Weizen 2,4.

# Wernigerode



## Balduins Glück

wird immer größer. Vor einigen Tagen hat er sich sogar ein Auto angeschafft, einen schweren, raffinen Wagen. Da sieht man eben, was es heißt, auf seinen äußeren Menschen zu achten und den Wert einer gediegenen Kleidung richtig einzuschätzen. Hätte ihn sein Freund Fröhlich an einem denkwürdigen Freitag nicht zum Bekleidungshaus Thorschmidt mitgenommen, wer weiß, wo unser Spätkopf wäre. Das ist ganz klar, vorwärts will im Leben, der muß gekleidet sein aus dem

## Bekleidungsfirmen

### Erich Thorschmidt

Kleidungslos erhält er dort 3 bis 4 Monate Kredit bei kleiner An- und Abzahlung oder 10% Rabatt bei Barzahlung.

Und dann zu diesen Preisen:

### Der blaue Anzug

aus unseren Stammankleiden zu Mark 110.— 95.— 89.— 65.—

### Flanellhosen

Mark 31.— 28.— 21.— 11.— Zum blauen Jackett sieht eine unserer Flanellhosen, weiß oder modern gemustert, immer gut aus.

### Farbige Anzüge

Mark 65.— 55.— 48.— 33.— Die Größe unserer Anzüge in farbigen modernen Anzügen wird in Wernigerode von niemand übertroffen.



Balduins bedeutendster Gedanke seines Lebens

## Bekleidungsfirmen

### Erich Thorschmidt

Saupflicht: Wernigerode, Breite Straße 19.

Verkaufsstelle: Hlenburg, Bahnhofsstraße 22.

Das kreditgebende Spezial-Geschäft in Herren-, Damen- und Kinder-Kleidung. Jedes bei uns gekaufte Bekleidungsstück wird 2mal gratis ausgebügelt und entfleckt.

Druck in Wert und Bild wertvoll.

# Wernigerode

Weizenmehl  
Roggenmehl  
Suppenmehl  
Sartgrische

Gesund für sofort  
mulltverträgliches  
Herr- & Dame  
(möglichst Planke)  
für täglichen Gebrauch

Adolf Lehmann,  
Malzmühle  
Westertor-Bahnhof.

Abenddienst  
Offerten unter U. 100 an  
die Geschäftsstelle der „Harnen  
Sozialismus“, Wernigerode

## Deutscher Bauergewerksbund

Baugewerkschaft Wernigerode.  
Freitag, den 6. Juni 1930, abends 8 Uhr (Blanes  
Zimmer)  
Außer-  
ordentliche Mitglieder-Bersammlung  
Tagesordnung:  
Ehllungnahme zu den ausgearbeiteten Kollagen.  
Es ist Pflicht eines jeden Kollagen, zu erscheinen.  
Der Vorstand.

## Arbeitergefangenverein Einigkeit

Unter  
Bingst-Bergnügen  
findet am Sonntag, den 8. Juni (1. Feiertag)  
in „Rönniger“ statt. Freunde und Gönner  
sind hierzu herzlich eingeladen.  
Der Vorstand.

## Preis-Ermäßigung!

### Ahrberg's

ger. fetter Speck	100	100
Grebenschmalz	70	70
Flomenschmalz	80	80
Bratenschmalz	40	40
Flomen	75	75
gek. Mettwurst	100	100
ger. Rotwurst	80	80

Filiale Burgstraße 12  
Telephon 609.

### Bekanntmachung.

Verträge auf Stedlungsland von den Domänen Wernigerode und Umgebung zur Vergrößerung der Eigenwirtschaft bis zur selbständigen Adernahrung, sind bis spätestens 15. Juni 1930, im Gemeindeverwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 4, zu stellen. Später eingehende, aber neu gefasste Verträge können nicht berücksichtigt werden.  
Hlenburg-Harz, den 3. Juni 1930.  
Der kommissarische Gemeindevorsteher. Theesfel.

### Manulescu

der König der Hochstapler

Iwan Mosjkin, Brigitte Helm  
Heinrich George, Dita Parlo

Dieser sensationelle Abenteuerfilm zeigt zwei Menschen, wie sie sind, nicht wie sie scheinen, durchpulst von widerstehenden Geföhlen, beherrscht von ihren Schwächen und Lebensschatten. Es ist eine großartige Symphonie sinverwählter Lebens. Es ist ein Film von atemberaubender Spannung, der durch seine unvergleichliche Besetzung zu einem unvergesslichen Erlebnis werden wird.  
Dieser Spitzen-Film der Ufa erscheint in Kürze!

### Gewerkschaftshaus „Monopol“.

Heute Freitag, 6. Juni, abends:  
Großer  
Abschieds-Abend  
für die Mitglieder des  
Dänischen Arbeiter-Bildungs-Vereins Kopenhagen  
worauf die organisierte Arbeiterschaft mit ihren weiblichen Angehörigen herzlich eingeladen ist.  
Die Verwaltung.







Was Sie  
zu Pfingsten  
brauchen!



### Damen-Wäsche

Die bewährten kunstseidenen Trikot-Unterkleider mit passenden Schlißlern

Gewebe, mit reicher Spitzen- Applikation oben und unten . . . . . Stück

Unterkleid „Seldollin“, maschenfestes Gewebe, mit reicher Spitzen- Applikation oben und unten . . . . . Stück 5 90

Schlißler „Seldollin“, in gleicher guter Qualität . . . . . Stück 2 95

Unterkleid „Charmese“, moderne Längen, in feinen Farbtönen Stück 6 30

Schlißler „Charmese“, in gleicher Qualität . . . . . Stück 3 75

Praktische Unterkleider u. Hemdenkleider aus feinem Wäschetuch für die heißen Tage:

Hemdbeinkleid „Adele“, feines Wäschetuch, solide Stickerei, Garnierung, alle Größen . . . . . Stück 4 50

Unterkleid „Adele“, richtige Längen, tadelloser Schnitt . . . . . Stück 5 25

Hemdbeinkleid „Beatrice“, Makot-Batist, feine Batist- Stickerei, 4-jähr-Motiv . . . . . Stück 5 90

Unterkleid „Beatrice“, mod. Längen, auch größ. Weiten für stark Damen St. 7 30

### Damen-Strümpfe

In den neuen Sommerlarben

Damen-Strümpfe aus bestem Zwirn- webe, Strapazier-Qualität . . . . . Paar 1 90

Damen-Strümpfe WH-Spezialzwin- nelflor mit vierfar- Sohle, der beste Wanderstrumpf . . . . . Paar 2 60

Damen-Strümpfe künstl. Wäscheidee mit Zwirnsohle . . . . . Paar 2 40

Damen-Strümpfe Kätiner-Zellwag, klares, feines Ger- webe mit Zwirnsohle . . . . . Paar 2 90

Damen-Strümpfe Bemberg mit indanthren-Rand, besonders elastisch und halblang . . . . . Paar 3 40

Damen-Strümpfe LBO, weltberühmt durch seine Güte . . . . . Paar 3 90

Damen-Sportsöckchen weiß Seidenlor . . . . . Paar 95

Kinder- Söckchen und Knie-Strümpfe in hübschen, sparten Mustern  
Ausstellung im großen Schaufenster Breiteweg 34

### Herren-Wäsche

Oberhemden eigener Anfertigung

niedrig im Preis - aber vorbildlich in Qualität und Ausführung.

Farbiges Oberhemd aus Indanthren-Zephr, mit passendem Kragen, mod. bedeckte Muster . . . . . Stück 8 50

Farbiges Oberhemd Seiden-Popelin, m. Reserve- Manschetten, sehr haltbare Qualität, in sparten Sommer- Mustern . . . . . Stück 10 50

Die große Neuheit! Farbiges Sporthemd mit festem Kragen und passendem Binder Stück 7 25

Farbiges Sporthemd aus Zwirn-Oxford, fester Kragen und Binder, in- danthrenfarbig . . . . . Stück 9 50

Tennis-Sporthemd aus weißem Panamasstoff, in hervorragend guter Qualität, mit festem Kragen . . . . . Stück 8 50

Schlafanzug aus feinem Zephr, mit farbigen Auf- schlägen . . . . . Stück 12 50

Sport-Hosenträger unsichtbar unter dem Hemd zu tragen, unentbehrlich für den Sommer . . . . . Paar 2 75

Krawatten reine Seide, moderne Muster . . . . . Stück 1 40

Alleinverkauf der Laco-Binder! Herren-Socken ganz neue dunkle Muster Paar 1 90

Wilh. Heinsius  
HALBERSTADT

## Total- Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe

ANZÜGE  
MÄNTEL  
HOSEN

Spottpreise für erstklassige Qualitäten!

Bekleidungs- Gesellschaft  
m. b. H.

Breiteweg 35-36, 2. Stock im Hause von Conrad Taack u. Karl Kittel

### Wiederverkaufszweckige Anordnung.

§ 1. Zum Schutze gegen die Maut- und Klauensteuere wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehwahlgesetzes vom 28. Juni 1900 (Reichsgesetzbl. S. 139) mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

§ 2. Das Viehwahlgesetz vom 28. Juni 1900 bildet einen Sperbezirk. Ein Beobachtungsgebiet wird nicht gebildet.

§ 3. In diesem Sperbezirk unterliegt sämtliches Kleinvieh (Kinder, Schafe, Ziegen, Schweine) der Abänderung im Stande.

§ 4. Sämtliche Hunde sind festzuliegen. Der Festliegen ist das Führen an der Leine und bei Hundstößen die feste Anführung gleichzusetzen.

§ 5. Schädlern, Viehkaufleuten sowie Händlern und anderen Personen, die gewerbmäßig in Ställen verkaufen, ferner Personen, die ein Gewerbe im Umkreis des Viehs, ist das Betreten aller Ställe und sonstiger Standorte von Kleinvieh, im Sperbezirk begünstigt, der Zutritt in die Viehwahlgebiete verboten.

§ 6. Dinger und Tische von Kleinvieh, ferner Gerätschaften und Gegenstände aller Art, die mit solchem Vieh in Berührung gekommen sind, dürfen aus dem Sperbezirk nur mit otopologischer Erlaubnis unter der polizeilich anzuordnenden Vorkehrungsmaßregeln ausgeführt werden.

§ 7. Die Einfuhr von Kleinvieh in den Sperbezirk sowie das Durchführen von solchem Vieh durch den Bezirk ist verboten. Dem Durchführen von Kleinvieh ist das Durchführen mit Viehwehrgespinnen gleichzusetzen.

§ 8. Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Sie wird wieder aufgehoben werden, wenn die Gesetzgebung anders beschließt.

§ 9. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden, sofern nicht nach dem Viehwahlgesetz eine höhere Strafe verhängt ist, nach den §§ 74, 75, 76 und 77 des Reichswahlgesetzes vom 28. Juni 1900 bzw. nach § 148 Absatz 1, Ziffer 7a der Reichsgewerbeordnung bestraft.

Halberstadt, den 5. Juni 1930.

Die Polizeiverwaltung.

J. B. Sinning.

### Beamtendruck.

§ 10. Auf dem Viehwahlgebiete der Firma Gebrüder Dippe 92/93, am dem Gehört Viehwehrgespinn, 86/87 ist die Maut- und Klauensteuer ausgedehnt.

Halberstadt, den 5. Juni 1930.

Die Polizeiverwaltung.

§ 11. Auf Grund der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 28. Oktober 1929 wird für die Stadt Halberstadt der Beginn der Polizeistunde für Sonnabend, Sonntag, den 8. und Montag, den 9. Juni 1930, allgemein auf 3 Uhr festgesetzt. Die zum Schutze der Arbeitseimer erlassenen Arbeitsgemeinschaften werden hierdurch nicht berührt, sie müssen umbedingt eingehalten werden.

Halberstadt, den 2. Juni 1930.  
Die Polizeiverwaltung.

Am Sonnabend, den 7. Juni, findet der Verkauf der Gastwirts-Nebenerzeugnisse nur bis 11 Uhr statt.  
Städtische Werke.

Jetzt gibt es wieder **Altbier**

im **Dortmunder Union - Bräu**

Schubstraße 37.  
1/2 Stange . . . . . 45 Pfennig  
1 Seidel . . . . . 20 Pfennig

Donnerstag, Freitag, Sonnabend  
5. bis 7. Juni  
**Gartenschirm - Ausstellung**  
Verkauf von sehr preiswerten Gartenschirmen und Wanderzelten bei hervorragender Qualität.  
**Gebr. Koch**  
Kühlingerstr. 8 Kühlingerstr. 8

### Pfingst-Verkauf

in **Lederwaren und Reise - Artikeln**  
zu ganz besonders billigen Preisen

DAMENTASCHEN die letzten Neuheiten zu Einheitspreisen Mk. 3.- 6.- 9.- 12.- 15.- 18.-

KOFFER für Reise, Sport und Beruf  
NEUHEITEN: Der aus- und abwaschbare Badekoffer Der Kombinationskoffer für Hüte u. Kleider

REVELATION-KOFFER (nie voll)

AUTO-KOFFER für jeden Wagen passend  
Anfertigung in wenigen Tagen

**Hermann Semmelhaas**  
Halberstadt . Breiteweg 47 . Telefon 1892  
Größte Spezial-Abteilung für Lederwaren und Reiseartikel

### Warum

sind hauptsächlich die kleinsten Anzeigen von großem Wert für den Arbeiter? Weil er sehr oft etwas erwerben kann, was er sonst nicht in der Lage ist. Darum interessiert nur in einer von den beiden Klassen der werktätigen Bevölkerung gezielten Zeitung. Selbstverständlich würde hierzu nur das

Halberstädter Tageblatt!

Merz'sche Salbe gegen Mehltau Blutenentzündung  
Kats-Apotheke

Schlachthof-Freibräu (Fretung von 8 bis 10 Uhr)  
Rindfleisch, roh . . . . . 50 Pf.  
Schweinefleisch, roh . . . . . 60 Pf.

Möbelpolitur  
Kats-Apotheke. (Dabei sind lehrtaugliche erwerbsfähige, bitte baldigst zurück zu schicken.)

### Coepfers

**Drei-Glocken-Grasbutter**

Jetzt gibt es die feinste und an Vitaminen reichste Butter des ganzen Jahres. Ein frisches Bröckchen mit **Drei-Glocken-Grasbutter** bestrichen ist eine Delikatesse, die Sie sich jetzt täglich leisten sollten. Die Butterpreise sind in diesem Jahre besonders vorteilhaft. Jede Hausfrau sollte daraus Nutzen ziehen. - Wir empfehlen:

Allerfeinste **Drei-Glocken-Grasbutter** das Pfund **RM. 1.80**

Feinste, frische **hannoversche Grasbutter** das Pfund **RM. 1.60**  
- 5% Rabattsparmarken 5% -

**Toepfer Compagnie**  
Butterhandlung zu den drei Glocken  
Breiteweg 24

NB. Butter und Löwenstolz-Margarine werden nur in echtem Pergamentpapier verpackt und aus Kühlschränken verkauft, das ist für die Sommerzeit besonders wichtig zu wissen. D. O.

### Beachten Sie Preise und Qualitäten

Weizenmehl Backfein  
x x x 5 Pfd. nur 100 Pf.  
Bordebülote-Kaisermehl  
1 Pfd. nur 25 Pf.  
8 Pfd.-Beutel nur 136 Pf.  
Kartoffelmehl superior  
x x x 1 Pfd. nur 19 Pf.  
Klu-Palmkost-Margarine  
1 Pfd. nur 68 Pf.  
Li und Lo-Margarine  
1 Pfd. nur 90 Pf.  
Blitz-Haushalt-Margarine  
1 Pfd. nur 55 Pf.  
Klupp-Spar-Margarine  
x x x 1 Pfd. nur 48 Pf.  
Elbin 100% Palmbutter  
x x x 1 Pfd. nur 56 Pf.  
Korinthen, Rosinen  
Sultaninen, Mandeln  
feinste Qualitäten,  
zu äußersten Preisen!  
Kokos, gerasp., schneew.  
x x x 1 Pfd. nur 12 Pf.  
Mandel-Ers., sehr körnig  
1/2 Pfd. nur 14 Pf.  
Zitronen  
Südk. nur 7 Pf.  
Nektarin . . . . . 12 Pf.  
Oranger-Backin . . . . . 10 Pf.  
Molkerei-Butter  
x x x 1 Pfd. nur 76 Pf.  
Schwineschmalz  
x x x 1 Pfd. nur 59 Pf.

### Naverma

Das Qualitäts-Haus





## 17. Bundestag des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.

Die Tagungen der Sparten.

Die Verhandlungen des 17. Bundestages wurden am Montag, den 2. Juni durch die Sondertagungen der Delegierten begonnen. Die Tagungen gelaufen, daß die Delegierten mit strenger Sachlichkeit und gleichem Willen zur weiteren Entwicklung des Bundes arbeiten.

### Die Turner.

Bei der Berücksichtigung des Bundesturnworts übernahm viele die Mitteilung freudig, daß die Frauen innerhalb der Turnpartie reger mitarbeiten. Als weniger erfreulich wurde der häufige Funktionärwechsel in den Vereinen, Bezirks- und anderen Organisationsstellen festgestellt. Man war sich darüber einig, daß die Arbeitstätigkeit mehr als bisher eingestrichelt werden muß und daß in der Frage des Rinderturnens neue Wege zu beschreiten sind. Die lehrmäßige Entwicklung der Unterpartien ist gut. Adlerführer zum Bundesvorsitz gab in einem Referat „Berufsschule und Lebensführung“ lehrmäßige Einblicke in die Bedürfnisse der beruflichen Jugend. So erörterte z. B. von dem erwerbsmäßig tätigen Jugendlichen in Deutschland 83 Prozent über 48 Stunden in der Woche und 8 Prozent mehr als 60 Stunden. Die Lehrfähigkeit der Bundesjugend muß höchste Anerkennung finden, damit die an ihr ausgebildeten Lehrer die Berechtigung zur Unterrichtsleistung für Leibesübungen an den Berufsschulen erhalten. In einer Entschließung wurde die Ein- und Durchführung der pflichtmäßigen Leibesübungen für beide Geschlechter in den Berufsschulen unter Leitung fachmännisch ausgebildeter Lehrkräfte und unter Beachtung der gesundheitlichen Kulturforderungen gefordert.

### Die Fußballspieler.

Der Bundesfußball-Leiter Riebel stellte in seinem Bericht über die verflochtenen 2 Jahre mit Genugtuung fest, daß die Sparte, trotz der Ausfälle wegen der politischen Opposition, zahlenmäßig gewachsen hat. Schwere Verluste erlitten die Sparten durch die bürgerlichen Parteien, besonders durch die Arbeitervereine. Die Spielergebnisse und technische Bewegung innerhalb der Fußballsparte befriedigen noch nicht. Erfreulich waren die propagandistischen Auswertungen der Auslandsspiele zu nennen. Einen ausführlichen Vortrag hielt Riebel über den Stand der Fußballsparte (S. 2, 3).

Die Sparte interessierten Fragen wurden der Beratung unterzogen, obwohl die zum Bundestag gestellten Anträge. Auch die Arbeitervereine wurden der Beratung. Professe sind bei Kreis- und Bezirksversammlungen abgelehnt, angenommen. Zum Bundespräsidenten wählte man einstimmig Riebel-Leipzig wieder. Ebenso einstimmig ergab die Wiederwahl der beiden Sportkomitee in Bundesvorsitz und Landesvorsitz und Strauß-Mannheim.

### Die Wasserpartier.

Auf der Tagung der Wasserpartier war aus den Berichten der Bundesvorsitzungsmitglieder Biegel-Leipzig und Busch-Berlin zu entnehmen, daß der Arbeiterwassersport in der Verwirklichung in techn. und organisatorischer Hinsicht gut vorwärts gekommen ist. In einer gründlichen Aussprache wurden alle Fragen des Wassersports eingehend erörtert. Einmütig kam die Auffassung zum Ausdruck, daß alle Mittel zur Förderung der Bewegung benutzt werden müssen. Der notwendige Bau von Badeanstalten, die Erhaltung von Schwimmvereinen oder Schwimmvereinen in Orten in denen keine Arbeiter-Schwimmvereine vorhanden sind, die Einführung des Schwimmens in den Lehrplänen der anderen Bundesparteien, die Befreiung der Sportplätze vom Nummernzwang auf den Gewässern und die Förderung des Arbeiter-Wasser-Rettungsunterrichts veranlassen die Spartenangabe entsprechende Anträge an den Gesamt-Bundestag zu stellen. Die Wahlen erbrachten die Wiederwahl von Biegel als beiderseitiges Mitglied des Bundesvorstandes. Als unbedingte Mitglieder für den Bundesvorstand wurden Busch-Berlin und Pfeiffer-Frankfurt/Main und für die Kreisleitung der Wasserpartier Sittelmann-Berlin, gewählt.

### Die Frauen.

Die weiblichen Delegierten des Bundestages nahmen in eingehender Beratung Stellung zu den außerordentlich wichtigen Fragen der Frauenbewegung innerhalb des Bundes. Die Vertreterin der Frauen im Bundesvorstand, Frau Eggers-Hamburg und der Bundesfrauenwart Benedikt-Leipzig, erläuterten den Bericht der Bundestag. Die weiblichen Delegierten der statutarisch festzusetzenden Beratungskomitee für alle Tagungen. Die Bildung des Bundesfrauen-Ausschusses nach dem von Benedikt vorgeschlagenen Richtlinien wurde beschlossen und als Grundlage einer guten Arbeitseinstellung betrachtet. Entsprechende Anträge wurden zur Weiterleitung an die Gesamttagung des Bundes gefordert.

## Wir grüßen die Jugend!

Zum Kreis-Jugend-Treffen der Arbeiter-Sport-Jugend, das Pfingsten in Gernrode stattfindet, haben 2750 Jugendliche ihre Werbung abgegeben.

Wir grüßen die Jugend aus allen Teilen Mitteldeutschlands, wir grüßen die Gleichgesinnten, die mit uns durch die große Idee der Bewegung verbunden sind. Alle Burgen und Wälder sind uns willkommen. Es wird ein lustiges Fest sein, ein Fest, das die Jugend in Gernrode willkommen heißen. Die Bewirtung steht zu uns, sie hat uns geliebt, wie wir ihre Hilfe erbeten.

Wir denken aber auch an jene, die nicht nach Gernrode kommen, weil sie Opfer der wirtschaftlichen Notlage sind. Die Jugend, die sich in Gernrode sammelt, möge den tiefen Sinn des Festes erfassen. Das Fest ist ein Kräftigen, wie weit die Jugendarbeit schon gefestigt ist und wie weit die Jugend bereit ist, unter den Fahnen des Sozialismus für eine bessere Zeit zu kämpfen. Nach Gernrode kommen arbeitende Arbeiter, kommen Arbeiterjugend. Die Sportbewegung meint alle zur höchsten Aktivität. Die Bewegung soll größer werden, sie soll alle Teile der arbeitenden Menschheit erobern; deshalb ist notwendig, daß wir alle den Ernst der Zeit erkennen und der Bewegung allerorts den Weg bereiten.

Gernrode sei der Brunnquell neuer Kräfte und ein Weitenstein für die Jugendarbeit in der Arbeiter-Sportbewegung.

Zur Sache.

## Schwerathletik : Vogen : Artistik.

Ringparterre 1911. Am Sonntag, den 1. Juni, fand in Leipzig (Hofhaus), eine außerordentliche Kreisleiter-Konferenz der Kräfte von Arbeiter-Athleten statt. Pünktlich 9.30 Uhr eröffnete der Bundespräsident, Sportgenosse Brüller, die Sitzung und konnte eine rege Beteiligung aller Kreisleiter, sowie einiger eingeladener Bezirksleiter, feststellen. Es waren vertreten die Städte Bregitz, Dresden, Finsterwalde, Leipzig, Dessau, Berlin, Halle, Jüterbog, Braunschwitz. Die Tagesordnung war sehr reichhaltig. Die einzelnen Punkte wurden glatt abgehandelt. Der alte Kräfteverein Finsterwalde wurde ausgeschlossen. Es ist ein neuer Verein entstanden, welcher dem Bund treu ist. Einmütig wurde beschlossen, an der Olympiade 1911 in Wien mit voller Kraft mitzuarbeiten und das Fest mit 35-40 Mannschaften vorzuführen zu helfen. Die in Wien startenden Mannschaften werden am 11. Oktober in Finsterwalde, am 26. Oktober in Halberstadt, am 2. November in Dessau, am 16. November in Braunschweig, am 16. und 28. November in Berlin und am 28. Dezember in Dessau ausgeschickt. Fortsetzung für Dresden, Offenbach, Halle, Leipzig, Mühlhausen, Königsee und Breslau im Frühjahr. Nähere Termine erteilt Sportgenosse K. Hülster in der nächsten Versammlung. Am 12. und 13. Juli findet das Kreisfest statt. Es ist an genannten Tagen Startverbot für alle Sparten im 8. Kreise.

## \* Fußball.

Arbeiter-Länderfußballturnier im Rahmen der Weltausstellung in Antwerpen.

Österreich — Turnierieger!

Die Ländermannschaften der belgischen, österreichischen, deutschen und deutschschweizerischen Arbeiterfußballspieler gestellten ihre Spiele in Antwerpen mit zu den größten internationalen Fußballturnieren der Weltgeschichte. Am Sonntag, den 31. Mai, spielten Deutschland gegen Belgien und Österreich gegen die Ländermannschaft des deutschschweizerischen Bundes (S. 2, 3). Bei prächtigen Wetter spielten Belgien — Deutschland unentschieden 4:4, während Österreich glücklicher Sieger über Aufzug mit 2:1 wurde. Sämtliche Ländervereine zeigten sehr gute Leistungen. Um den Gegner für den Endkampf zu ermitteln, entfiel zwischen Belgien — Deutschland das Los.

Am Sonntag, den 1. Juni traten als erste die Berliner vom Vorzuge Aufzug und Deutschland zum Bestreiten im dritten Platz an. Durch besseres Angriffsspiel gewann Deutschland 4:2 (1, 1).

Wohl besondere Spannung wurde dem Kampf der Sieger Österreich und Belgien entgegengebracht. Vor 4000 Zuschauern legte Österreich mit 6:3 Tor. Mit diesem Siege wurde Österreich Turniersieger, den 2. Platz nimmt Belgien ein, den dritten Deutschland und den vierten Aufzug.

### Fußball in unseren Dörfern.

Bei der Durchführung der Freizeitsportspiele hat es den Anschein, als ob sämtliche Voraussetzungen nicht eintrifften. Ueberprüfungen sind an der Tagesordnung. Auch der letzte Ferienanfang brachte wieder unerwartete Resultate. Sehr überraschend kommt das Ergebnis Burgund-Halberstadt gegen Sportfreunde. Thale mit 8:3 für Halberstadt. Thale hat allerdings in letzter Zeit durch Spielererkrankungen usw. eine Schwächung der Mannschaft erfahren; trotzdem ist der Erfolg für Burgund gut zu bewerten, beweist er doch, daß der Arbeiterfußball in Halberstadt wieder im Steigen begriffen ist. Wenn Burgund noch etwas mehr Wert auf hohes Fußballspiel legt, wird die Zeit nicht mehr fern sein, wo es wieder die gefürchtete Mannschaft von früher ist. Thale spielte mit Bied. Bis zur Pause stand es 1:1. Dann nahm das Spiel für Thale einen katastrophalen Ausgang. Durch Wechsel des Torwarts und mehreren Umstellungen in der Mannschaft konnte kein systematisches Spiel mehr zusammengebracht werden. Halberstadt dagegen konnte auf Grund seltener Stürmerleistungen das Resultat auf 8:3 hochschrauben.

Die beiden Tabellenführer Teutonia-Niersleben u. Sportfreunde-Wernigerode lieferten sich einen harten Kampf. Beiderseits kam der Siegeswille zeitweise einen sichtbar zum Ausdruck. Gleichwohl war das Spiel nicht auf der Höhe, wie man es eigentlich gewöhnlich hätte. Viel Schuld daran trägt der kurz

vor dem Spiel niedergelagene Gewitterregen, der den Platz in große Wasserlöcher verwandelte. In der ersten Halbzeit konnte Niersleben ein überlegenes Fußballspiel vorführen und mit 3:1 vorlegen. Nach dem Wechsel wird die Ueberlegenheit Nierslebens mehr bemerkbar; während Wernigerode sich auf die Verteidigung beschränkte. Nachdem von jeder Partei zwei Spieler ausgeschieden waren, konnte Niersleben mit 9 Spielern noch ein Tor erzielen. Leider wurde das Spiel zehn Minuten vor Schluss abgebrochen.

Zwei gleichwertige Mannschaften fanden sich im Fußballspiel Niersleben-Sportfreunde gegen Turner-Hornhausen gegenüber. Der Hornhauser Torwart war der beste Mann im Gabe. Bis zur Halbzeit führte Hornhausen mit 2:0. Die Vorprung konnte er aber nicht halten, sondern mußte sich mit einem Unentschieden begnügen.

Eintracht-Dierowick schlug Germania-Reinick auf eigenem Platz mit 6:2. Unter fischerer Leitung des Schiedsrichters Eins enthielt sich ein flotter Kampf. Dierowick konnte nach gutem Zusammenarbeiten zum ersten Erfolg kommen, dem Reinick in der 20. Minute das Ausgleichstor entgegenstieß. Eintracht kam dann zum zweiten Treffer. Das Spiel wurde infolge Gewitters etwa 20 Minuten unterbrochen werden. Nach Wiederbeginn stellte Reinick das Resultat auf 2:2. Am weiteren Spiel wurde die Arbeit der Dierowicker Stürmerreihe zusehends besser. D. konnte mit 6:2 Sieger bleiben.

Ein ausgeglichenes Spiel fand zwischen Eintracht-Helmberg und Teutonia-Weddersleben statt. Wöhl blieb Weddersleben mit 3:4 Sieger; betont werden muß jedoch, daß Helmberg ein vollständig ebenbürtiger, wenn nicht gar überlegener Gegner war. In der 15. Minute fiel das erste Tor für Weddersleben zum ersten Tor. Das dritte Tor für Weddersleben fiel nach Halbzeit durch Offener. Helmberg konnte das Resultat auf 3:3 stellen, aber dann nicht verhindern, daß Weddersleben das Siegestor schoß.

Germania-Harsleben gegen Brüderchaft Blantenburg 3:1. Harsleben zeigte endlich mal wieder ein zu sammenhängendes Spiel, das den sicheren Sieg brachte. Auch Blantenburg war nicht schlecht, konnte jedoch die gefährlichen Angriffe von Harsleben nicht reflexlos abwehren.

Sportfreunde-Warsleben gegen M.T.B. Hötensleben 5:2. Die Erfüllungen aus Hötensleben mußten mit einer ziemlich hohen Niederlage nach Hause fahren, trotzdem sie es schafften mit 2:1 in Führung lagen.

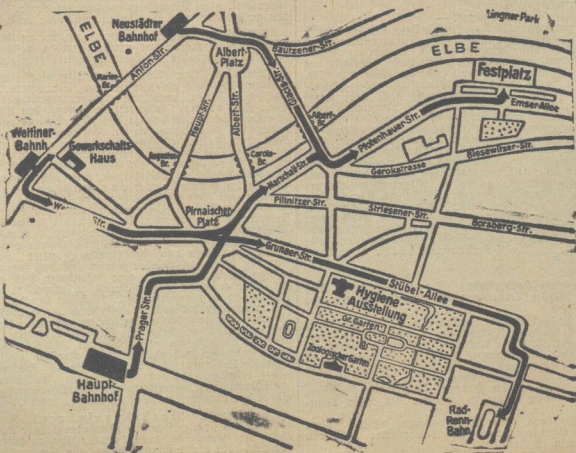
Turner-Hornhausen gegen U.A.N.-Schönninge 1:1. Das Spiel zeigte ein wechselvolles Hin und Her. Zu einem Siege langte es aber auf beiden Seiten nicht.

Untere Mannschaften: Halberstadt 2 gegen Thale 2. 1:4. — Halberstadt-Jugend gegen Wernigerode-Jugend 8:0. — Niersleben 2 gegen Harsleben 2. 3:1. — Niersleben 3 gegen Hornhausen 1. 0:1. — Niersleben-Jugend gegen Thale-Jugend 8:0. —

### Harsbesitz gegen Niersleben 4:2.

Auf den Ausgang dieses Spieles, das zwei kombinierte Bezirksmannschaften zusammenführte, war man sehr gespannt, hatte doch der Harsbesitz seit längeren Jahren wieder erstmalig eine Bezirksmannschaft aufgestellt. Die Harsmannschaft konnte nicht nur ein gutes Spiel vorführen, sondern auch den Sieg erringen. Besonders die erste Halbzeit zeigte ein sehr flottes Spiel, in dem die guten Stürmerleistungen sehr gefallen konnten. Hätte die Mannschaft dieses flotte Tempo bis zum Schluß ausgehalten, so wäre das Resultat noch höher ausgefallen. Leider ließ die Zusammenarbeit nach Halbzeit nach. Der Sturm hatte eine sehr gute Unterfütterung durch den Mittelstürmer, der manchmal sogar etwas zu stark drückte und dann etwas behindernd wirkte. Das Spiel wird mit flottem Tempo eröffnet. Es fand sich die Mannschaft des 1. Bezirks sofort zusammen. Durch den Halbtinler fiel nach einer schönen Vorlage von Halbtinler das erste Tor. Nach kurzer Zeit hatte auch Niersleben seine Notwendigkeit übermanen und drückte hart; konnte auch ein Tor erzielen, das aber wegen Abweits nicht gegeben wurde. Durch den Mittelstürmer fiel der zweite Erfolg für den Hars. Den scharfen Langschläger der Harsmannschaft fand der Niersleben-Torwart etwas unflüchtig gegenüber. Es mußte auch das dritte Tor vom Halbtinler verwirklicht werden. Niersleben spielte bis Halbzeit sehr gut. Es fehlte die richtige Verbindung zu fehlen. Circa in der 35. Minute schoß der scharze Mittelstürmer das 4. Tor. Man erwartete nach dem bisherigen sehr flotten Spiel eine hohe Nieder-

## Die Wege in Dresden zu den Festplätzen der Solidaritätsradler.





# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezugspreis** halbmönatlich 1 Mark einschließlich Wingerlohn, bei Einjahrsabholung 10 Mark. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unsrigen Verlegern entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, W. u. d. Steinwiese, für Wolff u. Wirthschaftl. Anzeiger, für den letzten Teil Wilhelm Kindermann, für Helms in Inhaber Karl Zreff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonette oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig, Fernanzeige 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfach 10 Wernigerode 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 130

Donnerstag, den 5. Juni 1930

5. Jahrgang

## Zwei Notrufe.

### Erweitert die Krisenfürsorge! — Die Wohlfahrtslasten erdrücken die Gemeinden.

#### Mahnung der Gewerkschaften.

Der Bundesvorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat in einem an den Reichsarbeitsminister gerichteten Schreiben dringend die Erweiterung der Krisenfürsorge gefordert. Das vom 4. Juni 1930 datierte Schreiben lautet:

Sehr geehrter Herr Minister!

Die tägliche Zunahme der Zahl der aus der Arbeitslosenversicherung ausgeschlossenen Arbeitslosen sowie auch die Tatsache, daß immer mehr Arbeitnehmer nicht mehr die Möglichkeit haben, überhaupt eine Anwartschaft für die Arbeitslosenversicherung zu erfüllen, geben uns Veranlassung, die Notwendigkeit einer Ausdehnung der Krisenunterstützung erneut zu betonen. Es kann unserer Erfahrung nicht die Arbeit der Reichsregierung sein, daß jeder der Hunderttausende von Arbeitslosen, deren Verpflegung durch die Arbeitslosenversicherung nicht gewährleistet ist, seinem Schicksal in der kommunalen Wohlfahrtspflege zu überlassen, zumal ja auch Ihnen, Herr Minister bekannt sein dürfte, daß zahllose Kommunen heute an der Grenze ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit angelangt sind und ihren Verpflichtungen, die ihnen die Fürsorgepflichtverordnung auferlegt, in absehbarer Zeit nicht mehr in vollem Umfang werden nachkommen können.

Wir erheben es daher für unbedingt erforderlich, daß dieses außerordentlich ernste Problem alsbald zum Gegenstand einer eingehenden Aussprache zwischen Ihnen und den Vertretern der Gewerkschaften gemacht wird und zwar in einem Zeitpunkt, der eine Berücksichtigung der notwendigen Verklärung der für die Zwecke der Krisenunterstützung im Reichsrat vorgesehenen Mittel noch zuläßt.

Wir wären daher sehr dankbar, wenn Sie baldmöglichst einen Termin benennen wollten, an dem eine solche Aussprache zwischen Ihnen und uns stattfinden kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Bundesvorstand, Grafmann.

#### Unverträgliche Last der Gemeinden.

Mit der Erweiterung der Krisenfürsorge ist keine Zeit mehr zu verlieren. Von den Städten kommen bereits Proteste und Warnungen. Viele Gemeinden werden in einigen Wochen keine Wohlfahrtsunterstützung mehr zahlen können. Was das bedeutet braucht nicht näher erläutert zu werden. Die Situation für die Gemeinden ist höchst kritisch, denn

die Wohlfahrtslasten gefährden jeden Stadthaushalt.

Der Präsident des Deutschen Städtebundes, Dr. Muert, hat daher am Mittwoch vor dem Reichstag in der Berliner und der ausparlamentarischen Presse mit allem Nachdruck auf den ungeheuren Ernst der finanziellen Lage der Gemeinden hingewiesen. Er führte aus: Die Finanzlage aller deutschen Gemeinden steht völlig unter dem Zeichen des katastrophalen Anwachsens der Zahl der Wohlfahrtsvermerkslosen. Während die Länder von jeder finanziellen Sorge um die Folgen dieser Wirtschaftskrise überhaupt befreit sind, während das Reich über die Vermittlung der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung sein Risiko immerhin durch die Bestimmungen über Anwartschaftszahl und Dauer der Unterstützung begrenzt hat, sind die Gemeinden ohne Einschränkung dem

Anwachsen der Wohlfahrtsvermerkslosen ausgesetzt, der jetzt in hundert steigendem Maße über sie hereinbricht. In den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern hat sich in der Zeit vom 31. Januar bis 30. April des Jahres die Zahl der Wohlfahrtsvermerkslosen

vom 271 000 auf 328 000 fortlaufend gesteigert.

während die Zahl der Unterstützten in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge in der gleichen Zeit von 1 047 000 auf 1 028 000 zurückgegangen ist. Ein ganzes Drittel der Zahl der Beschäftigungsunterstützten muß heute als Wohlfahrtsvermerkslose in vollem Umfang von den betroffenen Kommunen unterhalten werden. Diese Zahl muß in den nächsten Wochen und Monaten weiter steigen und auch dann, wenn die Empfänger der Arbeitslosen- und Krisenunterstützung infolge einer laienmäßigen Belebung der Konjunktur abnehmen werden. Für die Gesamtheit der Städte und Landgemeinden ergibt sich bei vorläufiger Schätzung nach dem gegenwärtigen Stande eine Mehrbelastung durch Wohlfahrtsvermerkslose mit etwa 300 bis 350 Millionen Mark. Eine Mehrbelastung, die sie bei Antritttreten im Jahre 1927 nicht zu tragen hatten. Diese Entlastung hat insbesondere in der Maßzahl der deutschen Großstädte ein solches schmerzliches, zum Teil erhebendes Tempo eingeschlagen, daß, wie genaue Feststellungen ergeben haben, in ihnen die im Februar und März aufgestellten und balancierten Haushaltspläne für das Jahr 1930 schon jetzt über den Haufen gemorren werden sind.

Ungeachtet Fehlbeträge von nie gekanntem Ausmaß sind selbst in den bestgestellten Städten unausbeheblich. Eine auch nur noch wenige Monate anhaltende Fortdauer des jetzigen Zustandes muß bei zahlreichen Gemeinden ernste Krisenereignisse her-

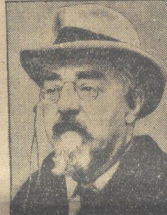
vorrufen. Kultur und Wirtschaft der deutschen Städte sind unmittelbar gefährdet. Noch nie war die finanzielle Lage der Städte seit dem Kriegsende so ernst wie in der gegenwärtigen Stunde.

Aus finanziellen wie aus inneren organisatorischen Gründen ergibt sich mit gleicher Dringlichkeit die Forderung, die die Städte bereits wiederholt gegenüber Reichsregierung, Reichstag und Reichsleitung vertreten haben, daß die Reichsarbeitslosenversicherung alle Lasten der Erwerbslosigkeit im Wege einer zeitlichen, örtlichen und personellen Erweiterung der Krisenfürsorge übernimmt und dadurch im gleichen Umfang die Gemeinden entlastet.

#### Der Personenwechsel in England.



Thomas.



Sydney Webb.

London, 4. Juni. (Eig. Draht). Die Umgruppierung innerhalb der Arbeiterregierung ist noch nicht beendet. Die Verhandlungen darüber dauern im Schilde des Landwirtschaftsministers Burton hat den Wunsch geäußert, sein Amt aufgeben zu können, um sich völlig seinen Aufgaben im Oberhaus zu widmen. Als Nachfolger Burtons wird

Dr. Addison, bisher parlamentarischer Sekretär im Landwirtschaftsministerium, genannt. Für den bereits zurückgetretenen Bergbauminister Ben Turner wird der Arbeiterangehörige Emith als Nachfolger genannt. Auch mit dem Rücktritt von Sidney Webb, der bisher die Kolonien und Dominien verwaltete, muß gerechnet werden.

Die Nachfolgefrage des bisherigen Ministers für Arbeitsbeschaffung Thomas werden voraussichtlich einem Ministerrat unter dem Vorsitz von MacDonald übertragen.

Die Unabhängigen wollen sich nicht lösen.

London, 5. Juni. (Eig. Draht). Die Unterfraktion der Labour-Party beschloß am Mittwoch auf Antrag von Henderson, es sei dem bisher geübten „Fraktionszwang“ zu entsagen. Der Führer der linken Flügel, Morgan, hätte, wenn auch nicht um Verhinderung, so doch um Förderung des „reinen Fraktionszwangs“ ersucht. Morgan erklärte nach dem Beschluß der Fraktion, daß er um seine engeren Freunde sich auch in Zukunft nur nach ihrem Wohlwollen und nicht nach den Anweisungen der Partei richten werden.

#### Die Thüringer Staatsminister Dr. Baum.

Der thüringische Staatsminister Dr. Baum

will heute in Berlin. Wie verlautet beabsichtigt er, mit dem Reichsinnenminister nochmals über den Konflikt zwischen dem Reich und Thüringen in der Kollisionsfrage zu verhandeln. Der Streit soll dann am Freitag wiederum das thüringische Kabinett beschäftigen. Nach allem scheint es der thüringischen Regierung wegen ihrer Haltung gegen das Reich doch nicht ganz wohl zu sein.

Die Jenaer Professoren protestieren gegen Frid.

Jena, 5. Juni. (Eig. Draht). Die Protestaktion des kleinen Senats der Universität Jena gegen die Berufung des ruffischen „Rassenforschers“ Günther hat sich der große Senat der Universität jetzt ausdrücklich zu eigen gemacht. Es wurde nochmals festgestellt, daß durch das eigenmächtige Vorgehen Frids das Recht der Universität, bei den Berufungen auf die Beihilfen durch ihre Vorgesetzte sachkundig mitzuwirken, durchbrochen worden sei.

## Arbeits- und Unternehmereinkommen.

### steigende Profitquoten.

Der Lohnsatz der Warenpreiskalkulation in Krisenzeiten die notwendige Elastizität nehmen. Um diese Elastizität herzustellen, fordert man den Lohnabbau.

Das Konjunkturfororschungsinstitut bewies aber das Gegenteil. Aus keinem einwandfreien Bestimmung geht hervor, daß der Lohn trotz Tarifsveränderlich ist und daß sich in Krisenzeiten automatisch ein Lohnabbau dadurch vollzieht, daß sich die Verdienste eben der Lohngrenze nach unten, dem tarifmäßigen Lohn, nähern. Der Hinweis des Unternehmertums auf die starren Lohnstoffelemente sind also ungenügender Schwund und halten der ernsten Forderung nicht stand.

Selbstverständlich hat auch

das Unternehmereinkommen

unter der Krise gelitten. Die Dinge liegen aber hier so, daß sich das Unternehmertum gerade in der gegenwärtigen Krise mit billigen Rohstoffen versehen und Kredite zu niedrigen Zinsen aufnehmen konnte. Andererseits sind von der Rohstoffe her keine Erhöhungen der Kosten mehr eingetreten. Da die Fertigwarenpreise weniger stark gesunken sind als die Rohstoffpreise und die Kreditkosten, hat sich, so folgert das Konjunkturfororschungsinstitut,

„die Verdienstspanne je Verkaufseinheit sogar etwas verbessert“.

Die Profitquote des Unternehmertums ist also in der Krise gewachsen. Einem gesunkenen Lohn steht eine erhöhte Profitrate gegenüber. Allerdings muß das Konjunkturfororschungsinstitut feststellen, daß die höhere Profitquote dem Unternehmertum so gut wie nichts nützt hat.

Im ganzen betrachtet, seien die Veränderungen in der Kostenstruktur bei weitem nicht so stark, um den Verdienstausschlag durch Rückgang des Absatzes weit zu machen. Das Konjunkturfororschungsinstitut stellt damit aber nur das fest, was wir schon immer geglaubt haben, nämlich, daß eine Verminderung der Kaufkraft auch dann bei höherem Unternehmereinkommen bedeutet, wenn die Profitquoten gesteigert werden. Das deutsche Unternehmertum jagt aber nun schon seit Jahren der Illusion nach, durch höhere Profitquoten ein höheres Unternehmereinkommen zu erzielen. Die Willensfestigkeit zeigt das Unmöglichkeit dieser Theorie. Das deutsche Unternehmertum muß wohl zu dem alten laienmäßigen Grundbegriff zurückkehren, seiner „Mutter“ zurückkehren, wenn es für sein Wohl der Geltung der deutschen Wirtschaft beitragen will. Durch Lohnabbau erhöht es wohl die Profitquote, verringert aber den Umsatz und damit auch das Unternehmereinkommen. Darüber kann das Gesetz über die Lohnstoffelemente nicht hinwegtäuschen.

Der Auf des Unternehmertums nach Lohnabbau wird immer damit begründet, daß der Tarif den Lohn zu einer unerträglichen Größe macht und daß